

Nr. 239. 5. Jahrg. Nr. 51.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Ausgabe 728

Sonntag, den 20. September 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Baalbek.

Inhalt dieses Heftes:

Der Streit um den Meßplatz. — Rat für Stützen der Hausfrau. — Blinde Liebe. — Vereine — Für die Küche. — Fernsprecher. — Rätzel-Ecke. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitschüler unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherlei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 20 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Heinrichsleben'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/12. Julius Neumann, Breiteweg 156.

Kaiser-Panorama. Breiteweg 131.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Buschow, Siemeringscher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozowski (Kleiner Werder), Lejdardillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Reparaturen an Nähmaschinen

in u. außerhalb des Kaufs. Wegen Erprobung der neuesten neue Nähmaschinen und Fahrräder zu flammend billigen Preisen. Sehr Rühmlich von 12. An. Albert Göke, Goldschmiedebrücke 5, 1.

Strümpfe und Längen

kauft man am billigsten zu Fabrikspreisen bei **Otto Müller,** Bismarckstr. 19. Anfertigen getragener Strümpfe. Verkauf echtlauffiger Strickmaschinen. 1882

Schnittmuster für **Bläse** und **Schneidererei.**

heißt jeden Fall. **Stottern** C. Buchholz, Hannover 8. 2., Lavasstrasse 54. 2. Anst. H.-Kirchrode.

Straussfedern

fächer, Was uhu. werden tadelloß gewaschen, gefärbt und getrocknet. 1884 **Emil Göke,** Prälantenstr. 19, p. Detailier - Anstalt, Plisse - Brennerei.

Engros. Bolms & Hey Detail.
Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Besätze — Spitzen — Gürtel — Knöpfe
Trikotagen * Strümpfe * Wäsche
Eigene, mechan. Strumpfstrickerei im Hause.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1421]

Photographie!

Theo Classens, [1886]
am alten Brücktor 3-4, gegenüber vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Naphta-Seife, seit Jahren bestbewährt, liefert in 10 Pfund-Boxpaketen franco Nachnahme für 3,25 Mk. **Aug. Hoffmann Nachf.,** (Anhalt), Begr. 1865, 783. Seifenfabrik, Bernburg

Göring & Comp.

(Inh. Robert Deicke) [1802]
Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft
Breiteweg 195
Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung
Oberhemden nach Mass
Inletts, Bettfedern, Daunen
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Waschen Sie schon mit **Kluge's** Seifensalmiak? [1880]

Neuheit für Damen! Haarersatz

Kein Hohlgestell
Kein krankes Haar
für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von :: :: :: ausgefallenem Haar, die :: :: ::
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
Georgenstraße 3. [1893]
Kein Laden.

Sellerhäuser Küchensplanz
Universal Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen. [1911]

Billig und gut! [1886]
Herrensohlen u. Flecke 2,50 M.
Damensohlen u. Flecke 1,75 M.
Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

C. Haack, Stephansbrücke 8
empfiehlt **Kindermäntel,** hell u. dunkel, **Kleidchen, Schürzen u. Röcke** in allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1613]

Neueste **Herbst- u. Winter- :: Kleiderstoffe ::**

Neueste **Seidenstoffe**
für Kleider und Blusen.
Spezialität:

Brautseiden.

Hervorragende Auswahl aparter Neuheiten und gediegener Qualitäten.

Vornehme Massanfertigung in eigenen Ateliers.

Franz Vorreyer, [1861]
Erstes Spezialgeschäft für **Kleiderstoffe und Seidenwaren.**

Besichtigung

meines Riesenslagers in

Möbeln

:: :: erbeten. :: ::

Kredit für jedermann

auch nach ausserhalb.

Brautleuten Vergünstigung

:: Ganze Einrichtungen. :: Einzelne Ergänzungsstücke, 1860

A. Becker

Magdeburgs kulant. Kredithaus nur **30 Breiteweg.**



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungsstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Der Streit um den Messplatz.

Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ An dieses Wort muß man unwillkürlich denken, wenn sich jetzt nach Fertigstellung des neuen Festplatzes auf dem roten Horn der Streit um den geeignetsten Messplatz von neuem erhebt. Die Notwendigkeit eines größeren Raumes zur Aufstellung der Budenstadt war ja schon vor Jahren angesetzt worden, und als der westliche Teil des jetzigen Domplatzes zu gärtnerischen Anlagen benutzt wurde, da war es klar, daß die Verlegung der Messe einen längeren Aufschub nicht mehr erleiden konnte. Zweimal ist ihr bereits das letzte Lied auf dem Domplatz gesungen worden. Jetzt, da unter vieler Mühe und bedeutenden Geldeausgaben endlich ein ausreichender Platz fertiggestellt ist, gehen die Meinungen über die Zweckmäßigkeit desselben merkwürdigerweise weit auseinander, und der Domplatz findet von neuem seine alten Freunde und Verteidiger.

Für uns Frauen hat die Messe in erster Linie eine hauswirtschaftliche Bedeutung, und darum verlohnt es sich wohl auch, näher auf diese Frage einzugehen. Frauenkreise stellen in überwiegend größerer Zahl die Käufer, und ihre Kauflust ist entschieden von bestimmendem Einfluß auf die Erfolge der Geschäftswelt; denn daß die Schau- und Vergnügungsbuden von ausschlaggebender Bedeutung auf die geschäftliche Rentabilität derselben sein sollten, ist wohl nicht zu behaupten.

Ein großer Teil unserer Frauen sieht die Budenstadt auf dem Marktplate immer noch gern. Und obwohl man Meinungen hört, diese aus dem Mittelalter herübergebrachte Einrichtung passe nicht mehr so recht in das moderne Großstadtbild mit seinen vielen großen und kleinen Geschäftsbauern, so haben es doch viele nach alter Sitte zur Gewohnheit, bestimmte Einkäufe bis zur Messe zu verschieben. Wo kaufte man auch ein Brühfaß, einen Waschkober, eine Stuben- oder Gartenleiter besser als dort! Wo könnte man einen großen irdenen Topf zur eigenen Fabrikation des Magdeburger Sauerlohs oder eine große Wenzlauer Kaffeelanne zum Familiengebrauche besser anschauen als auf diesem offenen Plage! Freilich bequem muß er liegen, und der bisherige Domplatz mit seiner zentralen Lage war wie geschaffen dazu. Aus allen Teilen der Stadt konnte er zu Fuß und mit der Elektrischen erreicht werden, und die

eingekauften Sachen waren schnell und leicht zu Hause befördert. Wie oft konnte man vor Anrichtung der Mittagstafel noch ein Stündchen opfern, um feuerfestes Kochgeschirr und mancherlei Kleinigkeiten für die Küche zu besorgen, und eine bessere Straßentoilette war dazu keineswegs nötig. Unsern Frauen kann kein anderer Platz diesen bequemen Domplatz ersetzen. Davon sind wohl auch die meisten Geschäftsleute überzeugt, und besonders die Wirtschaftsjachen vertreibenden Händler bedauern mit Recht die Verlegung der Messe

Zugangstraßen nicht mehr für diese Zwecke zu benutzen.

Ein Ausweg, um der Messe doch auch auf ihrer neuen Stätte den alten Glanz und Trubel zu bewahren, wird uns freilich erst durch die Errichtung der Südbrücke gegeben, die den Weg zum herrlichen Mittagssee und dem nahen Festplatz für die südlichen Stadtteile bedeutend abkürzt. An der Verwaltung unserer Stadt liegt es, diesen längst beschlossenen und bewilligten neuen Verkehrsweg endlich in Angriff zu nehmen und auch die Anlage der elektrischen Verbindung der Stadt mit dem Schützenhause nicht weiter hinausschieben. Dann würde ein jeder auch drüber auf unserer herrlichen Insel auf seine Rechnung kommen, und die Messe würde ihre Anziehungskraft und ihren guten Ruf bis weit ins Sachsenland hineinbehalten. H.

Unsere verehrl. Abonnenten werden gebeten, von einem

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig Kenntnis zu geben.

Die Geschäftsstelle.

nach dem neuen Festplatz. Das wird man aber zugeben müssen, daß die alte Stätte am Dom lange nicht mehr dem großen Trubel Raum genug bot. Das war ein Drängen und Drücken, ein Schieben und Durchwürgen durch die Reihen der Buden mit ihren Weltwundern, ihren riesigen Kinetographen, ihren Museen und Theatern. Das bietet der neue Festplatz freilich bequemer. Allein, daß er auch von unsern Frauen zu ihren Einkäufen so benutzt würde, als jener inmitten der Stadt, muß stark bezweifelt werden. Die Entfernung dahin ist doch zu bedeutend und die Vormittagsbesuche werden fast ganz ausfallen. Ob man dann aber Lust zeigt, am Nachmittage, wo man sich doch auch einigermaßen erholen will, bepackt und beladen durch die weiten Anlagen und Straßen der Stadt zu pilgern, ist sehr in Zweifel zu ziehen. Mit Recht sehen unsere Gewerbetreibenden darum auch dort einen Rückgang ihres Geschäfts voraus, und es ist zu befürchten, wenn diese alles versuchen, um die Verlegung unserer Messe zu verhindern. Im Interesse des öffentlichen Verkehrs aber liegt es doch, den Domplatz mit seinen schmalen

Rat für Stützen der Hausfrau.

In wenigen Stellungen ist es so schwer, den richtigen Ton zu treffen, wie in der einer sogenannten „Stütze“.

Meist ist sie die Tochter gebildeter Eltern, hat die höhere Mädchenschule besucht, ist von der Mutter oder auf einer Haushaltungsschule wirtschaftlich herangebildet und hat Klavierunterricht gehabt, so daß sie imstande ist, die Schularbeiten und die musikalischen Übungen jüngerer Kinder zu beaufsichtigen.

Sie kommt z. B. in das herrschaftliche Haus eines noch jungen Ehepaares mit zwei Kindern, einer Köchin und einem Hausmädchen. Es gilt, sich drei verschiedenen Menschenklassen anzupassen. Der Verkehr mit den Diensthofen ist schwer. Sie darf als musterhaftes Vorbild von Ordnung, Sittsamkeit und Fleiß dennoch nicht hochmütig sein, sich aber auch nicht mit ihnen auf eine Stufe stellen.

In jedem Fall tut das junge Mädchen gut, den Diensthofen gegenüber ein freundliches Wohlwollen an den Tag zu legen, bedacht zu sein, daß gleich ihm, dieselben nur für das Wohl der Herrschaft sorgen; bei Uneinigkeiten zwischen ihnen wirke es durch gute Worte ausgleichend und verführend und nehme niemals Partei für einen oder den anderen Diensthofen. Sieht die Stütze keine Vertretungen, so suche sie durch Ermahnung dem Uebel abzuwehren; erst wenn dieses Mittel verjagt, weise sie die Hausfrau ein.

Sie mühe sich um das Vertrauen der Mädchen und trete nötigenfalls als freundliche Beraterin und Trösterin auf. Sie Sorge auch, daß die Mädchen abwechselnd Zeit er-



übrigen, ihre Kleidungsstücke auszubessern, Briefe an die Angehörigen zu schreiben und eine gründlichere Reinigung des Körpers, als es des Morgens geschehen kann, vorzunehmen.

Da kann es sich wohl ereignen, daß die Stütze eine Arbeit, die dem Mädchen obliegt, selbst verrichten muß. Aber der Dank wird nicht ausbleiben. Man sage mir nicht: „Es gibt keine Dankbarkeit“. Wo sie fehlt, muß Menschenfreundlichkeit und Menschenliebe das Erziehungswerk geduldig vornehmen. Wir können nicht wissen, welches schlechte Vorbild das Jugendleben eines anscheinend Undankbaren ausgefüllt hat.

Um sich die übergeordnete Stellung zu wahren, darf die junge Stütze nie in launenhafter Weise ihre Anordnungen ändern; ist sie aus Vernunftsgründen dazu gezwungen, so muß sie den Dienstboten das „Warum“ klar machen, denn sie sollen bei den Ausführungen nicht Maschinen, sondern selbstdenkend sein.

Auf diese Weise werden die Dienstboten die Stütze achten müssen, und die Zufriedenheit der Hausfrau ist ihr ebenfalls sicher.

Schwerer schon ist der Umgang mit Kindern. Als Lieblinge der Eltern werden sie immer, selbst bei der zurechnungsfähigen und besten Stütze, von diesen, namentlich von der Mutter, beaufsichtigt. Der Knabe, oft ein wilder, verzogener Junge, will sich dem Gebot der Stütze nicht fügen. Von dieser wird aber verlangt, daß sie ihn zum Gehorsam, Stillstehen, Anfertigen der Schularbeiten usw. zwingt, ohne ihm Scheltworte zu sagen. Da möchte ich raten, nur mit Güte vorzugehen und erst, wenn alles Zureden nicht hilft, bei der Mutter Klage zu führen.

Wenn die Kinder schreiend zu den Eltern laufen, um sich über das „Fräulein“ zu beklagen, so werden diese, unangenehm berührt, oft Zweifel in deren Fähigkeiten setzen.

Ein freundliches Mittel, Kinder willfährig zu machen, ist das Versprechen, ihnen nach getaner Pflicht ein schönes Märchen zu erzählen. Ist der Mädchenjahre aus der eigenen Kindheit erschöpft, so gibt es viele, den Jahren der Kinder angepaßte Bücher, aus denen das junge Mädchen ihnen „eine schöne Geschichte“ vorlesen oder sie in ihren Mußestunden selbst lesen und dann wiedererzählen kann.

Man glaubt nicht, wie dieses einfache Mittel die Kinder zur Anhänglichkeit förmlich bannet. Die Aussicht auf ein Bild, das ihnen aufgezeichnet werden soll, ist ebenso verlockend.

Wenn die junge Stütze mit den Kindern ein Lied singt, die Melodie wömmöglich auf dem Klavier spielt, werden sie ihr freudig gehorchen. Die Hauptsache ist, die Eigenart der Kinder zu berücksichtigen und die Mittel danach zu wählen.

Nun zum Umgang mit der Herrschaft selbst. Die Stütze muß dieser höflich und achtungsvoll begegnen, selbst wenn ihre eigene Bildung derjenigen der Herrschaft überlegen ist.

Mit etwaigen ihr eigenen Talenten muß sie der Hausfrau zur Hand gehen, z. B. bei der Toilette kleine, vorteilhafte Verbesserungen vornehmen, die Ausschmückung der Zimmer mit Erlaubnis der Hausfrau besorgen, Handarbeiten vorschlagen, anfangen und vielleicht selbst anfertigen usw.

Sie wird sich bei vertrauensvollem Entgegenkommen, gepaart mit der gehörigen Zurückhaltung, bald das Wohlwollen der Hausfrau erringen. Dem Hausherrn trete die junge Stütze freundlich-ernst entgegen und nehme harmlose Scherze ebenso auf.

Ist sie mit „Familienanschluß“ engagiert, so nimmt sie die Maßheiten mit der Herrschaft zusammen ein. Hierbei ist zu beobachten, daß sie, nachdem sie den Kindern die Plätze angewiesen und die Servietten umgebunden hat, solange stehend verharret, bis die Hausfrau Platz genommen hat.

Ist das Mittagessen beendet, so erhebe sie sich, eine „gelegene Mahlzeit“ wünschend, binde den Kindern die Servietten ab, lege sie glatt zusammen und decke den Tisch ab. In Häusern,

wo das zu den Obliegenheiten des Mädchens gehört, gehe sie sogleich, nachdem sie die Kinder angehalten hat, den Eltern ebenfalls „gelegene Mahlzeit“ zu wünschen, mit ersteren nach dem Kinderzimmer und wasche ihnen Mund und Hände.

Nach dem Abendessen bleibe die junge Stütze nur auf ausdrücklichen Wunsch der Hausfrau im Zimmer, denn gewöhnlich sind die Abendstunden die einzigen, die das Ehepaar für die so notwendige Aussprache über Familien-, Berufs- und häusliche Verhältnisse erübrigt.

Alles in allem: Hilfsbereitschaft, gleichmäßiges Wesen und Zartgefühl! Dann wird die Stütze die vielen Klippen ihres Berufes auch gut umsteuern. M. Weck.

Zur nächsten Nummer erscheint
ein Schnittmusterbogen,
der zum Preise von 5 Pfg.
abgegeben wird.

Blinde Liebe.

Barbar Novelle.
Autorisierte Uebersetzung von S. Hesse.
(Schluß)

Sie hätte also in völliger Unwissenheit und ohne einen Schatten von Geistesbildung aufzuwachen müssen, wenn nicht der Zufall einen Mitbewohner in das gleiche Stadtwerk geführt hätte. Er war ein früherer Universitätsprofessor, der mit zweiunddreißig Jahren durch eine frühe Lähmung an den Stuhl gefesselt wurde. Jetzt hatte er die Seehzig schon überschritten und lebte mit einer alten Wirtschafterin, die einst als Erzieherin in sein Haus gekommen war, und die er bei sich behalten hatte, von seiner kleinen Staatspension. Sie aber zeigte sich seiner Güte wenig würdig und ließ ihn oft ganze Stunden lang allein.

Die Wohnungen gingen auf denselben Hof hinaus — die Fenster lagen einander gegenüber, man hätte sich fast die Hand zeigen können. So hatten der alte Professor und die junge Blinde sich bald kennen gelernt und waren Freunde geworden. Der Gelehrte war froh, einen jungen Geist gefunden zu haben, den er bilden konnte; die Frucht seiner langen Stunden des Grübelns legte er nieder in den aufnahmefähigen Geist des Mädchens. Sie war schon fast eine Gelehrte geworden, als eine Lungenentzündung ihren alten Freund in wenigen Tagen hinwegraffte.

Diese Geschichte hatte Helbert am ersten Tage nicht gekannt. Es bestand schon eine gewisse Vertrautheit zwischen ihm und der Blinden, als er sie sich eines Tages von ihr erzählen ließ. Henri war tief ergriffen. Und das bedeutete den ersten Schritt. Den zweiten hatte er getan an einem Abend im Frühling, als er sie hübsch, ja sehr hübsch gefunden. Und da diese Zuneigung unbemerkt gekommen, war sie schon größer geworden, noch bevor er es ahnte. Den vertraulichen Mitteilungen aus der Vergangenheit warthen Zukunftspläne gefolgt. Nach ihrer Heilung wollte Herta die Klinik nicht wieder verlassen, sondern als Krankenschwester in diesem Hause bleiben.

Um sie her wurde natürlich getuschelt, doch sie waren beide viel zu lieblich, als daß man sich auch nur die geringste Verdächtigung erlaubt hätte. Das vorhergehende Gefühl war vielmehr jenes, den Pfirsichanten soeben Ausdruck gegeben mit den Worten: Der arme Mensch! Was sollte nur aus ihm werden an dem Tage, wo die geheilte Herta ihn so verlassen sehen würde von dem ebenso schönen, wie glütigen Wesen, das ihr doch sicherlich in ihren blinden Träumen vorgehwebt hatten? Ein innerer Drang läßt den Menschen alle Fragen vermeiden, die sein Glück zerstören könnten. Bevor Henri daran dachte, sich eine solche Frage zu stellen, mußte der Zufall ihn erst ein Gespräch zwischen Pfirsichant und einem andern seiner Schüler anhören lassen, die sich über ihn und seine junge Patientin unterhielten. Da allerdings brach die vermeintliche Erkenntnis sich bei ihm Bahn und lärtete ihn auf über die Natur der Gefühle, die ihn zu dem jungen Mädchen drängten, und über die Reizung, die sie für ihn hegte. Es gab für ihn keinen Zweifel mehr: er liebte Herta und sie liebte ihn.

Helbert gab sich also keiner Illusion hin über die Antipathie, die sein Neuzugang einschloß. Nur zu oft hatte er in den Blicken derer, denen er das Augenlicht wiedergegeben, einen Ausdruck unüberwindlichen, erlauteten Zurückweichens gesehen.

Jetzt trieb ihn der Gedanke, in Hertas Augen einen ähulichen Ausdruck der jähren Ermüchtigung und des unüberwindlichen Widerwillens zu finden, zur Verzweiflung. O, mochten alle diese Enttäuschungen erleben, nur sie nicht! Er hatte nicht den Mut. Die Dual wäre zu grausam für ihn, — und auch für sie.

Und diese Stunde der Heilung, die er tausendfach hätte herbeisehen müssen, diese Stunde, die ihm endlich vielleicht die wissenschaftliche Gewißheit brachte, nach der er so lange gestrebt — diese Stunde fürchtete er und sah ihr mit Entsetzen entgegen. Und bei dem Gefühl, sie heute Abend so nahe zu wissen, entrang es sich seiner Brust wie ein Schluchzen.

Bestürzt wendete sich das junge Mädchen zu ihm: „Wie, Sie weinen? Aber das ist ja nicht möglich! Sie weinen?“

Doch schon hatte er sich erhoben und seine Selbstbeherrschung wiedergewonnen.

„Nein, nicht doch! Ich bitte um Entschuldigung. Es ist lächerlich. Sie dürfen nicht erstaunen, Herta. Gelehrte sind zuweilen nervös wie Frauen. Es ist lächerlich, närrisch. Denken Sie nicht weiter daran, Adieu!“ — Damit wollte er hinausgehen. Auf der Schwelle aber wendete er sich um:

„Ach so, ich vergaß es Ihnen zu sagen, — morgen werden wir das entscheidende Experiment versuchen.“

Und er ließ Herta allein, die sich fragte, ob er in der Tat nicht plötzlich närrisch geworden sei.

Helbert verbrachte eine qualvolle, schlaflose Nacht. Hundert Pläne kreuzten sich in seinem fiebernden Kopf. Sollte er das junge Mädchen vorher in Kenntnis setzen und eine allzweckige Enttäuschung vermeiden? Ja, aber wie sollte er Worte finden? Nein, er ahnte, er würde nicht die Kraft haben. Lieber wollte er fliehen, verschwinden. Wenn aber könnte er die Sorge anvertrauen, Hertas Heilung zu vollenden? In einer so ersten bedeutungsvollen Angelegenheit vertraute er niemand. Und wenn der Versuch etwa scheitern sollte, mußte er sich dann nicht anfragen, das Selbstvertrauen, das so vielen Unglücklichen einen Hoffnungsschimmer bringen würde, zurückgehalten und unvollendet gelassen zu haben?

Von Müdigkeit und Herzensangst übermächtig, schlief er endlich gegen Morgen ein. Diese kurze Ruhe ordnete seine Gedanken ein wenig. Sein Bewußtsein wurde klarer, sein Wille bestimmter. Eine große Tauglichkeit bedrückte ihn noch, sein Entschluß aber war gefaßt: er wollte seine Pflicht tun bis zu Ende. — Durch die Vorhänge der breiten Fenster fällt nur ein gedämpftes Licht in das geräumige Laboratorium. Doch das ganze Arsenal elektrischer Apparate, das Gewirr von Drähten, Nadeln und Zylindern, — alles glänzt und glitzert in dem Halbdunkel. — Die Entschuldigungsstunde hat geschlagen.

Regungslos sitzt das junge Mädchen in ihrem bequemen Sessel. Sie trägt eine Art Wäse auf dem Kopfe und eine Binde über den Augen, um jede plötzliche Reizung des Augennervs zu verhindern. Ihre Lippen sind bleich, doch verklärt von einem vertrauensvollen Lächeln.

Doktor Helbert steht neben ihr. In der einen Hand hält er Hertas Handgelenk, mit der anderen reguliert er den Strom. — Es herrscht eine feierliche Stille. Endlich ist die Operation zu Ende. Henri entfernt die Wäse, die Hertas Stirn drückte, und nimmt ihr die Binde von den Augen. Es ist nicht nur die Erregung des Gelehrten, die sein Herz so heftig klopfen läßt, daß er fast ersticken möchte! Dennoch will er tapfer sein. Er sieht ihr gerade gegenüber, so daß ihr erster Blick ihn treffen muß.

In diesem bedeutungsvollen Augenblick aber scheint sie ganz verwirrt zu sein. Mit traumverlorener Stimme sammelt sie:

„Ja . . . ja . . . ich bin lebend . . . ich sehe . . .“

Und als wenn etwas Nieglaubtes sich plötzlich in ihr Bahn bräche, stößt sie einen lauten Schrei aus:

„Geheilte! Henri, Henri, ich bin geheilt . . .!“

Wie am Abend vorher sind ihre Hände gefaltet. Und sie blickt ihn an mit ihren großen sehenden Augen, sie blickt ihn an, — und verharret doch in derselben Haltung verzückter Andacht . . . Und nur mit einem Hande flüßert sie endlich:

„Henri, ich liebe . . . dich!“

„Herta . . .!“

Sie hat die Wimpern gesenkt. Und er kniet vor ihr nieder und ergreift ihre Hand und küßt sie unter Tränen. Es ist ja ihre blinde Liebe, der er sein Glück verdankt!

Ernährt die Kleinen mit
Nestle's
Kindermehl.

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

(1. Fortsetzung.)

Rosemarie war anders wie andere Kinder. Am liebsten war sie bei den Großen, selbst in der Schule mußte sie mit den Freundinnen nicht viel anzufangen. Schwärmerisch liebte sie ihre Mama, die leider immer zarter wurde, aber am meisten hing sie dem Vater an, der ihr der Inbegriff alles Guten erschien. Dem Chlertz vergötterte wiederum das Kind. Wenn sie im Kontor ihm gegenüber saß und er von der Herrlichkeit der alten Firma erzählte, ging dem Kinde die Macht und die Größe des Handels auf. Sie fühlte sich ein Kind der Firma, sie wurde ihr Idol, etwas Heiliges, dem man widerspruchslos sich selbst und sein Empfinden unterzuordnen habe.

Rosemarie war zwölf Jahre, als ihr Vater erkrankte. Der Arzt schiedte den Patienten, der Ruhe und Stille brauchte, fort nach Meran. Frau und Tochter begleiteten ihn. Man war im Vorfrühling. In den Ufern der wilden Passer blühte und duftete es. Sebald erholte sich und konnte mit seinem Kinde bald weite Wege in die herrliche Umgebung machen. Die beiden bestiegen die Burg Tyrol, kamen nach Leobenberg und Schenna, blickten von Obermais in das sonnige Tal hinab. Überall lachte der Frühling, schmückten sich Pfirsich und Mandelbäume rosenrot, während die Kirsch- und Pfalmenbäume ihr weißes Brautgewand trugen. Rose Marie lebte unter der südlichen Sonne auf. Frau Rose aber vergaß ihre Sorgen, wenn sie ihren Jobst an des Kindes Seite so fröhlich ausziehen sah: Jung und reifefroh, als sei er selbst noch ein Kind. Er hatte sich prächtig erholt und hielt sich für wiedergeboren. Die Aerzte, denen er zusetzte, daß sie ihn in die Heimat entliehen, schüttelten freilich den Kopf dazu. Er müsse sich noch lange Zeit schonen, sonst fange die alte Geschichte wieder an. Mit Herzschwäche sei nicht zu spaßen. Da es in Meran schon warm wurde, gaben sie endlich nach und schickten den Patienten nach Naheim. Dort blieb er vier Wochen lang, dann war's mit seiner Geduld vorbei.

Jobst Sebald fühlte sich wohl, wenn er sich auch nicht verhehlte, daß das dumme Herz seine Schuldigkeit immer noch nicht wie früher tat. Oft erwachte er mitten in der Nacht, aus unruhigem Schlummer, von Atemnot gequält. Zum Glück ahnte Frau Rose nichts davon, es hätte ihr auch nicht gut getan. Das durch lange Zeit Ersehnte sollte nun doch noch Ereignis werden. Sie hoffte, ihr Mann mit ihr. Mitte Juli kehrten die Sebalds heim, im September wurde das Kind geboren, der heiß ersehnte Sohn.

Jobst Sebald war außer sich vor Seligkeit, er vergaß seine Beschwerden, die immer häufiger wiederkehrten, er dachte nur noch an seinen Sohn. Rose Marie hatte vor Glück geweint, als man ihr das Brüderchen zeigte. Sie war alt genug, um einzusehen, was dieses späte Geschenk ihrem Vater bedeute. Reidlos trat sie an die zweite Stelle und liebte das Kind mit aller Liebesfähigkeit ihres Herzens.

„Daß Du den Heinz nie verläßt!“ sagte ihr Vater öfter zu ihr. Der kleine Jobst Heinrich wurde Heinz genannt laut Tradition, die auf einen Jobst allemal einen Heinrich folgen ließ. Vergiß nie, daß auf ihm die Hoffnung der Firma beruht und daß Du für ihn einsehen mußt, wenn —

Vater und Tochter sahen sich an. Rose Marie begriff. Obwohl ihr niemand ein Wort gesagt, mußte sie mit einem Mal. Ihr Vater

lebte nicht lange, würde nicht lange um Heinz sein können, und dann mußte sie da sein. Armes Ding! Sie ahnte ja nicht, was der Verlust dieses Vaters auch ihr bedeute. Einstweilen ging es ihm leidlich bis auf die kranken Tage, die immer häufiger wurden. Der alte Luhn wurde weiß in der Zeit schwerer Sorgen. Helfen konnte er nicht mehr. Jobst Sebald schleppte sich bald nur noch aus seinem Zimmer in das des Kleinen, in dem er regelmäßig die Mutter fand, der die Veränderung ihres Mannes entging. Sie hatte so viel mit ihrem Heinz zu tun, daß das Entsetzliche sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf. Jobst Heinrich Sebald starb.

An einem sonnigen Vorfrühlingstage erlosch die flackernde Lebensflamme jäh. Frau Rose faßte es nicht. Sie war so außer sich, daß sie Himmel und Erde anklagte und sich nicht zurecht ließ. Sie versank förmlich wie in einen Abgrund von Leid und vergaß sich — und die Kinder vollends. Rosemarie klammerte sich an die Geliebte in heißem Flehen, legte ihr Heinz in den Schoß, vergebens, sie wehrte leidenschaftlich ab und bat so flehentlich: „Glaubt mir doch, daß ich nicht leben kann, und laßt mich zufriedeln!“ daß man sie lassen mußte. Sie hatte nur einen einzigen Wunsch, sterben zu können.

Ihr Vater mahnte die Tochter ernst und streng an ihre Pflicht. „Willst Du das Mädchen zugrunde richten!“ schalt er. „Siehst Du nicht, wie sie zwischen den Diensthöfen und in der Sorge um Heinz verkommt? Denkst Du, das ist ein Leben für Rose Marie Sebald? Sie ist jung, ihr Leben beginnt erst!“

„Für mich ist alles aus,“ war die Antwort. „Wahnte die arme, beraubte Frau, daß sie nicht lange werde leiden müssen? Seit Heinz' Geburt kränkelte sie. Ein Leiden, das bei sachverständiger Pflege leicht zu beseitigen gewesen, entwickelte sich jetzt mehr und mehr. Luhn brachte ihr endlich, da sein Rat nichts half, eine Autorität ins Haus. Geheimrat Webst war entsetzt. Er fand Roses Zustand ernst, wenn auch noch nicht bedenklich.“

„Ihre Tochter muß augenblicklich nach Karlsbad,“ sagte er. „Dr. Reiß, den ich kenne, wird die Behandlung übernehmen. Ich schreibe noch heute an ihn. Wenn Ihre Frau Tochter freilich keine Vorschriften so wenig beachtet wie die Ihrigen stehe ich für nichts.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit, werter Kollege. Sie halten den Zustand meiner Tochter für bedenklich?“ Der alte Mann entfärbte sich.

„Ich wage nicht, nein zu sagen. Trotzdem habe ich Mut. Wenn die Patientin alles aufbietet und fleißig Mühlbrunnen trinkt.“

„Und wenn sie nichts tut?“

Webst zuckte die Achseln. „Dann, wie gesagt . . . Doch sie wird vernünftig sein, sie hat ja die Kinder.“

Nachdem der Geheimrat das Pflugeisen verlassen, fand dort Familienberatung statt.

Rose wurde nicht lange gefragt. Man bestimmte ihre Freundin Luise Kern, die vor kurzem mütterlos geworden, sie zu begleiten, außerdem kam Dove mit, die Kinder blieben zurück. Dem Chlertz konnte sein Logis im Gartenhaus aufgeben und ins Vorderhaus ziehen, dann hatten die Kinder einen Anhalt. Außerdem sah Tante Julie nach, und Rose Marie war fast erwachsen. Sie ließ dem Kleinen schon nichts gesehen. Rose war alles recht, besser gesagt, unerlebt, wenn sie auch lieber geblieben wäre. Gleichgültig ließ sie die

Reisevorbereitungen über sich ergehen, gleichgültig saß sie am letzten Abend in Rose Marie's Zimmer, das Herz ganz ausgefüllt durch ihren Verlust. An einem schönen Maimorgen hielt der Wagen im Hof. Janzen schirzte die Pferde, Karl, sein Aeltester, leit Ostern Ausläufer im Geschäft, schleppte mit Monika, dem Hausmädchen, die Koffer. Endlich erschien Frau Sebald, auf den Arm ihrer Freundin gestützt. Hinter ihnen trug Rose Marie das jauchzende Büßchen. Rose stand am Wagenschlag und streckte die Arme nach ihren Kindern aus. Von allen sonst hatte sie Abschied genommen. In diesem Augenblick wurde die Mutterliebe im Herzen der hartgeprüften Frau wieder wach. Sie brach in Tränen aus. Der Kleine erschraf vor der schleierumwallten schwarzen Gestalt, schluchzend verbergte er sein Köpfchen an der Schwester Schulter. „Siehst Du, wie überflüssig ich meinen Kindern bin, Luise?“

„Er mag mich nicht mehr,“ klagte die Mutter traurig. „Siehst Du, wie überflüssig ich meinen Kindern bin, Luise?“

„Mama!“ Rose Marie gab rasch das weinende Kind dem Mädchen und wintte ihr, abseits zu gehen. „Liebe, süße Mama!“ Sie umfing die zarte Gestalt der gebrochenen Frau und küßte sie innig. „Weißt Du denn nicht, wie lieb ich Dich habe, wie nötig Du uns bist?“

Frau Sebald löste sich von ihr. „Rose Marie,“ sagte sie feierlich, „versprich mir eins. Daß Du Heinz nie verlassen willst! Kann ich nicht mehr um ihn sein, so mußt Du für ihn sorgen an meiner Statt —“

„Bist Du so krank?“ stammelte das erschrockene Mädchen.

„Nein, mein Kind, beruhige Dich. Ich weiß, daß ich mich auf Dich verlassen kann.“

„Das kannst Du, Mama,“ sagte das Mädchen stolz.

„Also Du versprichst, nein, schwörst mir, alles für Heinz zu tun und ihn nicht zu verlassen?“

„Ich schwöre, liebe Mama.“

Peter Janzen zog die Zügel an, Tante Luise erfaßte der Freundin Arm. „Du regst Dich auf, Rose, komm, komm . . .“

Frau Sebald drückte ihre brennenden Lippen auf den blühenden Mädchenmund. „Gott segne Dich, Kind!“ Sie stieg in den Wagen. Rasselnd fuhr der schwere Landauer vom Hof.

Anfangs lauteten die Nachrichten aus Karlsbad günstig. Dr. Reiß hatte die Behandlung der Kranken übernommen, aber gleich gesagt, man müsse Geduld haben. Wenn etwas zu erreichen sei, dauere es Monate. Dann kam eine andere Post. Nach der nahm Rose Sebald ab statt zu, was ihren Vater bekümmerte. Die Briefe gingen hin und her, bis Dr. Reiß erklärte, er habe die Behandlung der Leidenden Dr. Stern übergeben, der eine Klinik habe. Ohne klinische Behandlung komme man nicht zurecht bei einer so eigenwilligen Krankin.

Rose Marie litt schwer unter der Einsamkeit. Sie suchte die Zeit nach Kräften auszufüllen, trieb Musik und Sprachen und lebte sonst für den kleinen Heinz, der prächtig gedieh. Er war nun schon acht Monate alt und liebte seine Schwester innig. Von weitem schon streckte er seine Arme nach ihr aus.

Sie saß am Fenster der Kinderstube und sah in die blühende Herbstpracht im Garten. Für wen blühten und dufteten die herrlichen Chrysanthemem da unten? Die Mutter sah sie doch nicht mehr dieses Jahr. Von Heimkommen stand nie ein Wort in den seltenen Briefen, die

Tante Luise schrieb. Der letzte war über acht Tage alt. „Mach so warten zu lassen,“ sagte Rose Marie vor sich hin. „Wenn morgen kein Brief kommt, telegraphiere ich.“

Hinter ihr ging die Tür. Ohm Ehlers stand auf der Schwelle, sein gutes Gesicht war rot und errötet.

„Du hast Nachricht von Mama, Ohm? Du verbrügst mir was? Ich sehe Dir's an. Hat Tante Lu geschrieben?“

Statt der Antwort reichte der Alte die Depesche, die eben gekommen. Ihr Inhalt lautete: „Kinder kommen. Sofort. Mutter hoffnungslos. Luise.“

Im ersten Moment schwankte Rose Marie und mußte sich festhalten, dann fragte sie in ihrem gewöhnlichen Ton: „Wann fährt der nächste Zug?“

„Aber Kind, vorher mußt Du doch mit den Großeltern reden, wer eigentlich reisen soll.“

„Natürlich wir, die Kinder. Großmutter scheidet aus, die kann weder gehen noch stehen, Großvater ist auch der Stärkste nicht. Niemand kann mit uns reisen und wir müssen zu unserer Mama.“

„Ja, Du wirst müssen, armes, armes Ding. Aber Heinz, denkst Du, daß er die Reisestrapsen trägt?“

„Er muß, Ohm, man verliert seine Mutter nur einmal. Sie sehnt sich nach ihm und wenn Heinz nicht kommt, kann sie nicht in Frieden sterben. Er muß also mit.“

Beunruhigt blickte der alte Mann auf das junge Kind, das die Not der Stunde zum Weibe reifte.

„Wann fährt der Zug?“ fragte sie mit zuckenden Lippen.

„Um die zehnte Stunde. Wir haben Zeit genug, denn da Dich niemand begleiten kann, wirst Du mich mitnehmen.“

„Guter Ohm!“ Rose Marie wischte die Tränen ab und drückte die Hand des Alten. „Hab' Dank!“

Sie hatten noch Zeit, die Großeltern vorzubereiten, die die Nachricht niederkam. Um die zehnte Stunde sah Rose Marie mit dem Ohm und Heinz, den Wonika auf dem Schoß hielt, im Abteil des Zuges, der gen Süden fuhr. Ihre Seele slog voraus. Ihr tapieres Herz erbebt. Wie würde sie die Mutter finden?

Rose Sebald lebte noch. Die Mutterliebe hatte die Kraft gehabt, den Tod aufzuhalten, der seine Beute schon erfaßt hielt. Mit ihrer letzten Kraft umfing sie das zu ihren Füßen hingefunkene Mädchen, das herzbrechend schluchzte, preßte sie den auf ihr Bett gelegten Ruben an sich, der im Schlaf lächelte. „Kinder, meine Kinder!“

Sie war allein mit ihnen, der Blick der Sterbenden ruhte auf dem Bübchen. „Mein armer Heinz, nie wird er Elternliebe und -sorge kennen. Versprich mir, Rose Marie, daß Du ihm ersehen willst, was ihm fehlt. Bleibt im Pflugeisen, lehr' ihn die Heimat lieben, damit er ein echter Sebald wird. Zeig ihm die Bilder seiner Ahnen, erzähl' ihm von uns, liebe, führe ihn und lehre ihn die Firma lieben. Du weißt, wie Dein armer Vater an ihr hing. Willst Du mir das versprechen?“

„Alles, was Du willst,“ erwiderte das junge Mädchen tonlos. Die Stimme verjahte ihr. Der junge Körper bebte vor unterdrücktem Schmerz. Rose strich ihrem Kinde das feuchte Haar aus der Stirn. „Ich gehe gern, Liebling, es ist so kalt in der Welt ohne Deinen Vater, es ist kein Unrecht, wenn ich mich freue, bald wieder bei ihm zu sein. Gönne mir die Ruhe, Kind.“

Die Schwäche kam über sie, die Augen schlossen sich, Rose Marie verbarg die ihren in den Decken. Tante Luise trat geräuschlos ein. „Mama schläft,“ flüsterte sie. „Geh' in Dein Zimmer, wenn sie aufwacht, rufe ich Dich.“

Rose Sebalds Schlaf war kurz. Als sie zu sich kam, verlangte sie Ehlers zu sehen.

Der alte Mann saß lange an dem Sterbebett der jungen Frau. Angesichts des Todes bangte sie um die Kinder. „Verlaß sie nicht, verlaß sie nicht!“ flehte sie. Er gab ein heiliges Versprechen.

Am Morgen schloß der Tod Hofes müde Lieder zu, nachdem sie ihre Kinder gesegnet. Zwei Tage später geleitete Ehlers die Leiche heim. Die Kinder fuhren mit Tante Luise voraus. Im Brunnsaal des Pflugeisens bahnte man die Leiche auf; der große Raum faßte die Menge der Leitragenden kaum. Der Prediger sprach schöne gerührte Worte. Am Sarge stand Rose Marie, den kleinen Bruder im Arm. Er barg sein Köpfchen an ihre Schulter. Und während der Geistliche das Gebet sprach, tönten an Hofes Ohr der Mutter letzte Worte: „Verlaß ihn nie, nie!“

Nach acht Tagen fand die Testamentseröffnung im Pflugeisen statt. Da Frau Rose ihrem Gatten im Besitz gefolgt, hatte er verfügt, daß erst nach ihrem Tode eine Teilung stattfinden sollte: Hans und Firma gingen an Heinz. Dagegen gehörten bis zur Großjährigkeit des Erben die Einkünfte des Geschäfts beiden Geschwistern. Trat Heinz sein Erbe an, fiel ein großes Kapital an Rose Marie, das, auf dem Pflugeisen eingetragen, nur im Notfall abzulösen war. Die Zinsen hatte der Erbe pünktlich zu zahlen. Das übrige Vermögen teilten die Zwei, soweit nicht Legate in Frage kamen. Vormund und Testamentvollstrecker war Bürgermeister Hart. Zum Leiter der Firma war Jacob Ehlers ausersehen. Er erhielt die unumschränkte Gewalt über alles, was zum Geschäft gehörte, konnte verkaufen, liquidieren und fortführen nach eigenem Ermessen. Dieses Verhältnis überdauerte sogar die Großjährigkeit von Heinz. „Ich vertraue der erprobten Tüchtigkeit meines väterlichen Freundes unbedingt und bitte ihn, an meinem Sohn Vatersstelle zu vertreten, wie er mir stets ein Vater war“, hatte Jobst Sebald geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus hinter dem Damm.

Von Lotta Guballe.

(7. Fortsetzung.)

Es war Jochen zur festen Gewißheit geworden, daß der Sachse der Dieb sein müsse. Karl Deubner hielt er nicht einmal für einen Mitschuldigen, sondern nur für einen, dessen Vertrauensseligkeit ausgenutzt worden war.

Bei seiner Ankunft erfuhr er, daß der Pfarrer nach ihm verlangt hatte und ihn in einer dringlichen Angelegenheit noch heute zu sprechen wünsche. Die Magd berichtete, Doris sei ausgegangen. So wählte er, sie sei mit dem Spinnrad zu einer Nachbarin. Ohne Zögern ging er hinüber in die Pfarre. Dort fand er Aufklärung, die ihm nicht lieb war. Neße wurde herangerufen. Sie erzählte noch einmal alles, und während sie sprach, überkam sie plötzlich eine entsetzliche Angst. Sie fand zu ihrem eigenen Entsetzen Dinge zu berichten, die Jochen und dem Pfarrer die Ueberzeugung beibringen mußten, daß Karl Deubner in diesen Diebstahl tiefer verstrickt sein könne, als sie je für möglich gehalten hatten.

„Es wird am besten sein, wir gehen heute abend noch den Spuren nach,“ sagte Jochen Gräbert. Der Pfarrer stimmte ihm bei. Er schlug vor, Therese möge solange in der Pfarre bleiben, weil das arme Mädchen von Angst und Zweifeln hin- und hergeworfen würde, ob ihre Geständnisse auch heilsam gewesen sein möchten.

Jochen sprach im Vorbeigehen noch einmal im Schwanen vor und gab seinen Gästen einen plausiblen Grund für sein Fortgehen an.

Doris war noch nicht heimgekommen; ihr Spinnrad stand einsam im Dienstwinkel. Die Männer traten ihren Gang beklommenen Herzens an. Jochen sprach zuerst wieder: „Nun werden wir versuchen können, einen Unglückseligen zu erlösen.“

„Gnade und Friede und heiliger Geist,“ sagte der Pfarrer mehr für sich.

Wieder setzten sie schweigend ihren Weg fort.

„Wenn nun Karl Deubner zu den Dieben gehört, — würden Sie sich ein Gewissen daraus machen, Herr Pfarrer, ihm zur Flucht zu verhelfen?“

„Ich, — — ich würde mein Gewissen reden lassen, das dagegen spricht, ihn einzufangen.“

„Da wären wir wieder einmal eines Sinnes.“

„Unsere Strafgesetze sind so unzulänglich.“

„Sie denken, es müsse nach der Melodie gehen: Gott aber sieht das Herze an? Sa wenn wir erst soweit wären!“

* * *

Sie standen jetzt am Ausgang des Tunnels und sahen nach dem Haus. Ein trübes Licht kam aus den Fenstern der Stube, die Pfarrer Wienand als die kannte, in der Margaret Deubner gestorben war.

Als sie die Stubentüre aufstießen, weil ihr Klopfen ohne Antwort blieb, wären sie fast zu Stein geworden.

Auf der Bank unter dem Fenster saßen Karl und Doris. Der Mann hatte seinen Arm um das Mädchen geschlungen, dessen Kopf auf seiner Schulter ruhte. So saßen sie stumm. Was sie vorher miteinander geredet haben mochten, mag nur Gott allein wissen.

Als Karl Deubner die Männer erkannte, stand er auf. Doris erhob sich mit ihm. Jochen stieß einen Schrei aus, — so markerschütternd. Der Pfarrer hat diesen Schrei nie vergessen.

„Ihr sucht einen Dieb?“ sagte Karl. Hier ist er. Ich bin der Räuber.“

„Das sehe ich, verflucht —“

„Jochen Gräbert,“ rief der Pfarrer und hielt den Rasenden zurück. „Jochen Gräbert, ich darf Euch zur Gerechtigkeit mahnen und zur gerechten Abwägung aller Schuldursachen!“

„Laßt mich,“ stöhnte Jochen. „Diese da, Doris, — meine Schwester, neben dem Dieb!“

Da trat Doris vor und sagte traurig: „Lieber Jochen, soll ich mich von dem da scheiden, weil er ein Dieb wurde? Ich gehöre dennoch zu ihm, weil mein Herz so bezieht und weil — weil wir eines Stammes sind, — in Sünden geboren.“

„Was faßelt sie?“ rief Jochen erlebend. „Ich habe die Wahrheit erfahren, Jochen, sonst nichts.“

Jochen bebte vor Schmerz und Grimm. Der Pfarrer bat Karl, alles frei zu gestehen. Und Karl, dessen Hand Doris nicht los ließ, erzählte die Geschichte seines Herzeleides.

„Und was soll nun werden?“

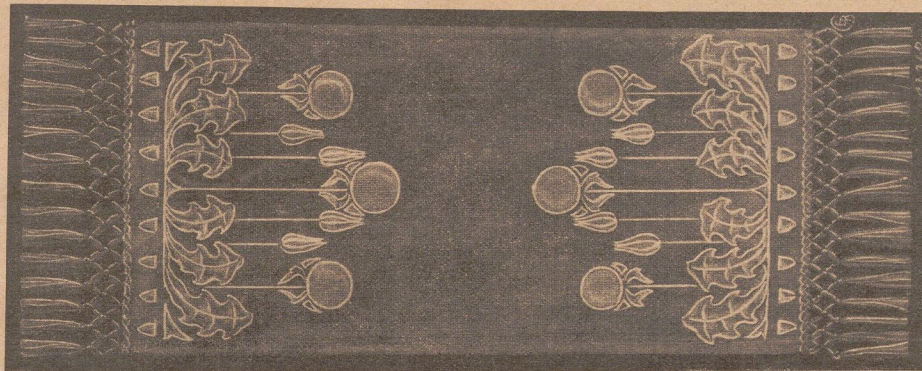
„Ich stelle mich dem Gericht.“

Ein Zug fuhr mit Pfeifen und Schnaufen vorbei. Karl fuhr zusammen, schlug die Hände vors Gesicht und rief plötzlich in wildem Schmerz: „Ich wollte frei werden, frei von dieser Kette von Ehre, Verkommenheit und Schmach, — nur das wollte ich — —“

(Schluß folgt.)

1. **Nächtischdecke in Samtbügeltechnik.** Mittelgrün-grüner Seidenamt oder Velvet wird als Material genommen. Die Zeichnung ist auf die Rückseite des Stoffes mittels durchstochener Pausse, pulverisierter Kreide und Aquarell-Deckweiß zu übertragen und die Konturen erst auf dieser, dann auf der rechten Seite mit dem in der Hülle steckenden Brennstift nieder zu bügeln. Zuletzt schattiert man die Blätter und dicken Kustelblumen mit Knospen. Satinfutter und gleichfarbige Franzen oder auch dicke Seidenschmurr.

2 u. 3. **Kopfkissen in Weißstickerei.** Das 50 cm lange, 35 cm breite aus weißem Batist gefertigte Kopfkissen wird vor dem Zusammennähen mit dem Muster versehen und in Weißstickerei ausgeführt. Das mit Punkten und Böchern versehene Bandmuster besteht aus Hochstich und Hochstickerei. Das übrige ist, wie die Arbeitsprobeabbildung 3 zeigt, einfache



1. Nächtischdecke in Samtbügeltechnik. (Aufzeichnung der Hälfte 70 s oder 90 s.)

und leichte Stickerei. Farbige Unterlage ist erforderlich und zwar stellt man den Unterbezug aus Satin oder leichter Seide her. Das Muster ließe sich auch aus Kohlen- oder schwarzer Seidenfäden zu wählen und die Unterlage wäre entweder weiß oder auch gelb.

4 u. 5. **Salonkissen mit Auflagen und leichter Stickerei.** Das Kissen mißt 36 cm im Quadrat und ist aus blauem Plüsch gearbeitet. Die Vierecke sind aus dunkelblauem Tuche angenäht. Sämtliche Linien sind angenähte seidene gelbe Chenillefäden, mit welchen auch die Vierecke zu umnähen sind. Die Füllungen und Dreiecke sind im Flachstich mit rotgelber Seide zu arbeiten. Die Schließen aus Seide von etwas hellerer Farbe als der Plüsch.

6. **Nächtischdecke mit Plattstichstickerei und einem Ornament aus grün-blauer Seide und einem roten Plüsch.** Man verwendet die wirkungsvollen Nächtischdecke verwendet, welche 63 cm breit und 116 cm lang ist. Das naturgroße Muster wird zunächst an den Längsseiten aufgezeichnet, 15 cm vom Rande entfernt; im ganzen wiederholt sich die Karofigur sechs Mal, da an den beiden Querseiten ein Stück Stoff von 22 cm Breite für die Franzen übrig bleiben muß. Mit einfachem Plattstich, ohne zu unterlegen, wird das Muster ausgeführt. Die Farben sind folgendermaßen anzuordnen: Mit zart grün-grüner Seide sind die Pyramidenfiguren zu arbeiten, weiß ist die Umrandung sowie die großen einzelnen Punkte, schwarz die Kreisformen und hell grau-blau die kleinen Karos und die Punktstreifen. Die Längsseiten der Decke werden gefäumt bis dahin, wo die Franzen anfangen, welche in ein Drittel Breite und in 19 cm Länge eingeschnitten werden. Drei von diesen Enden werden, ungefähr 5 cm tiefer, zusammengeknüpft.

7. **Einrichtung eines runden Erkers in einem Damenzimmer.** Wie das Zimmer des Herrn seinem Charakter entsprechen soll, so muß sich im Zimmer der Frau das Wesen der Dame des Hauses wieder spiegeln. Der Raum soll vor allem behaglich und gemütlich ausssehen, ist er für eine Dame bestimmt, die viele gesellschaftliche Pflichten zu erfüllen hat, so muß dies bei der Gestaltung berücksichtigt werden.

Unsere Fensterische bietet ein gemütliches Plätzchen zum Einnehmen des Nachmittags. In der Nische ist eine Holzbank eingearbeitet, die mit gepolstertem Sitz und Lehnen belegt ist. Beachtung verdienen auch die Fenstervorhänge, die aus weißem Mull und farbiger japanischer Seide gefertigt sind.

8. **Gartenlaube mit leichter Stickerei.** Auf naturfarbener Zeltleinwand wird das Muster, das die Breite der einzelnen Teile ergibt, übertragen und mit farbigem Stulgarn, am besten in rot, in

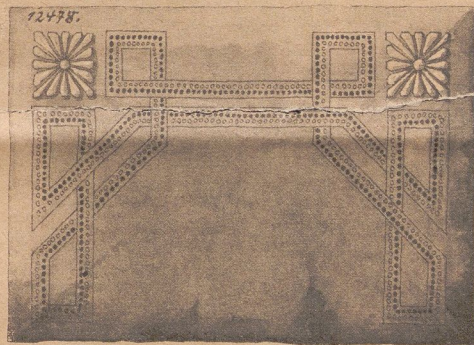
Stiel- und Blattstich ausgeführt. Die Teile werden glatt in Rahmen gespannt, die aus 4 Stäben, am besten Bambusrohrstäben, welche an den Enden festgebunden oder auch festgenagelt werden, bestehen. Bei dem Teile, der für den Eingang bestimmt ist, wird, wie im Original-Muster strichrichtig gezeichnet ist, der für den Eingang dienende Teil herausgeschnitten. Sind also alle Seitenteile — der Eingangsteil mit inbegriffen — fertig, werden sie der Reihe nach zu einander oben und unten festgeschürt und in ein Acht- oder Mehrfach gefaltet, zuletzt noch mit einer Art Dach versehen.

9. **Sofakissen aus Tuch mit Auflagen und leichter Stickerei.** Unsere Vorlage war aus dunkelrotem Tuch gefertigt und war 40 cm breit und 50 cm lang. Die 3 angenähten Kreisformen sind ebenfalls aus Tuch, jedoch von stark gebrochener gelber Farbe; die darauf befindlichen Punkte sind im

Flachstich aus schwarzer Seide ausgeführt. Die von diesen Kreisformen herabhängenden Bänder resp. deren Vierecke werden im Strichstich ausgeführt mit Seide in gleicher Farbe der Applikation und mit schwarzen Seidenfäden im Stielstich umnäht. Die Kreissteile werden mit Kaspepoil umnäht. Die Bogenlinien unterhalb der Quasten sind ebenfalls gleiche Kaspepoils. Zuletzt werden die Quasten (Posamentierarbeit) aufgenäht und oben mit einer Agraffe verziert.

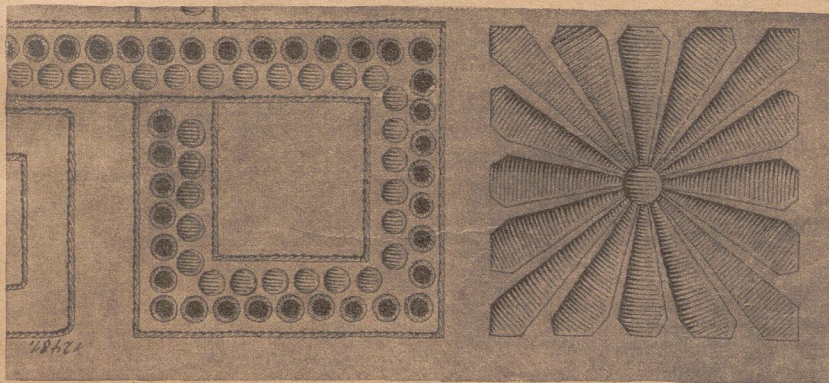
10. **Toilettefächer in Punto tagliato-Arbeit.** Für die elegante Arbeit benötigt man eines Kessens von 33 cm im Quadrat, welches puffy mit zartrosa Libertyseide zu beziehen ist. Das Mittelstück besteht aus einem 17 cm im Quadrat messenden Stück feinen, weißen Keinens, welches fadengerade zu schneiden ist und ringsherum einen schmalen Hofraum erhält. Die naturgroße Zeichnung wird mittels Pausspapiers aufgetragen und als Keinensstück auf Wachsstück sehr fest um die vorgezeichneten Linien herum aufgefaltet, wodurch ein Verziehen der Formen verhindert werden soll. Nachdem man die einzelnen Figuren vorgezogen hat, schneidet man strohpalmbreit von den aufgezeichneten Linien nach innen entfernt den Stoff mit einer scharfen Schere aus, kerbt ihn an den Ecken ein und biegt ihn nach der linken Seite um, worauf man die Ränder mit Knopflochfäden ausnäht. Die Füllstoffe beruhen meist auch auf der Knopflochlangnette; diese Langnetten werden untereinander gearbeitet, wobei man für die dreieckigen Figuren beim jedesmaligen Herüberlangnetten zwei Stiche weniger arbeitet. Für die freistehenden Kreisfiguren wird der Faden mehrmals vorgezogen und dann ebenfalls langnettiert. Im übrigen sind unwickelte Stäbchen und Spinnfiguren einzuarbeiten. Das fertige Karo wird mit rosa Seide gefüttert und dem Kissen aufgefaltet. An den vier Ecken erhält es Rosetten von rosafarbenem Rippsband.

11. **Sportjacke in tunesischer Häfelarbeit für Mädchen von 14 bis 16 Jahren.** Material: 600 g weiße Castorwolle und ein sehr langer Häfelhaken mit Knopf. Für die Arbeit ist der bekannte tunesische Häfelstich verwendet; auch die Musterstreifen beruhen auf derselben Häfeltechnik. Jeder dieser Streifen besteht aus 3 Hin- und 3 Rücktouren. Am Anfang der Mustertour häfelt man eine Luftmasche, legt den Arbeitsfaden zweimal um den Häfelhaken und schlingt ihn statt wie sonst durch einen durch zwei Drähle der vorigen tunesischen Häfeltour. Die Rücktour ist wie gewöhnlich. Die folgende Tour ist wie die erste, nur werden die Figuren verfest. Die Vorder- und Rückteile der Jacke werden zusammenhängend gearbeitet; man beginnt am Halsloch. Anschlag von 92 Luftmaschen (Um.). Auf diesen arbeitet man die erste Tour. Tour heißt einmal hin-, einmal zurückhäfeln — in tunesischem Häfel-

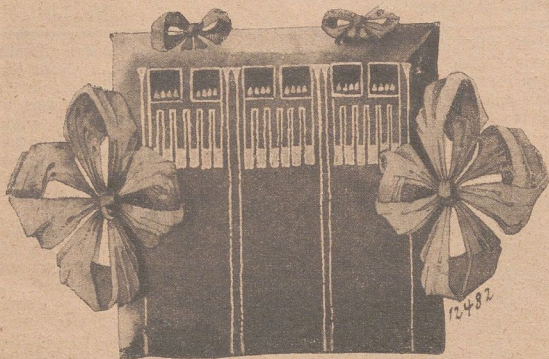


2. Kopfkissen in Weißstickerei. (Siehe Abb. 3 und Musteraufzeichnung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 51.)

arbeiten wird der Faden mehrmals vorgezogen und dann ebenfalls langnettiert. Im übrigen sind unwickelte Stäbchen und Spinnfiguren einzuarbeiten. Das fertige Karo wird mit rosa Seide gefüttert und dem Kissen aufgefaltet. An den vier Ecken erhält es Rosetten von rosafarbenem Rippsband.



3. Arbeitsprobe zum Kopfkissen Abb. 2.



4. Salonkissen aus Plüsch mit Anlagen und leichter Stickerei. (Siehe Abb. 5 und Anstrichzeichnung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 51.)

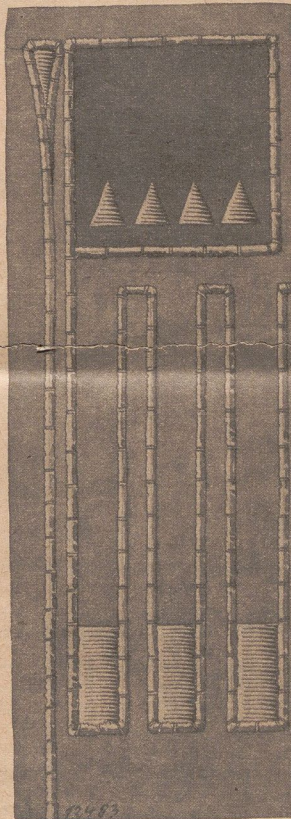
Schulter 1 M. abnehmen. — 17. Tour. Tun., herüber. — 18. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 19. Tour. Tun., herüber. — 20. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 21. Tour. Tun., herüber. — 22. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 23. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 24. Tour. Must., hier beginnt der Aermelausschnitt, wofür am Aermloch 12 M. abgenommen werden; 89 M. sind danach vorhanden. — 25. Tour. Must., am Aermloch 5 M. abnehmen. — 26. Tour. Must., am Aermloch 7 M. abnehmen. — 27. Tour. Tun., herüber. — Um unteren Ende der Jacke beginnt jetzt der Hüftteil. — 28. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen und 8 M. tun. — 29. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen. — 30. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen. — 31. Tour. Tun., unten 22 M. aufnehmen. — 32. Tour. Must., unten 34 M. aufn. u. 8 M. tun. — 33. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen. — 34. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen. — 35. Tour. Tun., unten 39 M. aufnehmen. — 36. Tour. Must., die Maschen werden bis zum Aermloch aufgenommen, im ganzen 72 M. — 37. Tour. Must., herüber. — 38. Tour. Must., herüber. — 39. Tour. Must., am Aermloch wird hier ein kleiner Keil eingearbeitet, wozu man 20 M. nach oben noch einmal aufnimmt. — 40. Tour. Must., nach dem Aermloch 10 M. aufnehmen, danach wieder zum unteren Rande herunter hängen. — 41. Tour. Tun. Hier wird der Hüftteil fortgesetzt, wozu 42 M. aufnehmen sind. — 42. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen und 4 M. tun. — 43. Tour. Must., unten 31 M. aufnehmen. — 44. Tour. Must., unten 28 M. aufnehmen. — 45. Tour. Tun., unten 25 M. aufnehmen. — 46. Tour. Must., unten 18 M. aufnehmen und 3 M. Must., unten

stich. — 2. Tour. Tunefisch (tun.), am Halsloch 1 Masche (M.) zunehmen. — 3. Tour. tun., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 4. Tour. Mustertour (Must.), am Halsloch 1 M. zunehmen. — 5. Tour. Must., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 6. Tour. Must., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 7. Tour. Tun., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 8. Tour. Must., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 9. Tour. Must., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 10. Tour. Must., am Halsloch 1 M. zunehmen. — 11. Tour. Tun., am Halsloch 7 M. zunehmen. — Jetzt beginnt die Schulternaht; es sind 108 Maschen vorhanden. — 12. Tour. Tun., weder zus. noch abnehmen. — 13. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 14. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 15. Tour. Tun., herüber. — 16. Tour. Tun., an der



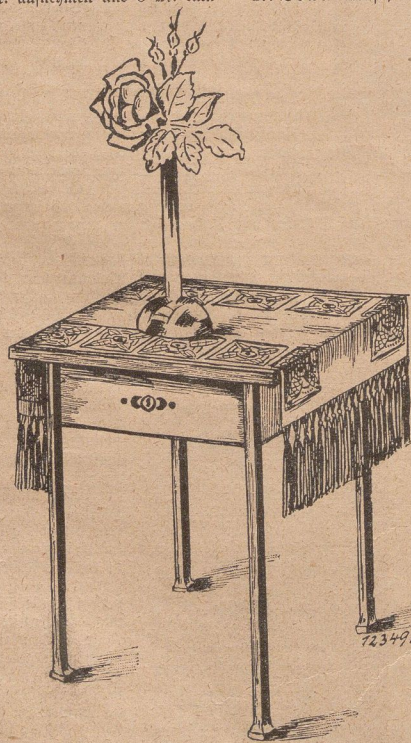
7. Einrichtung eines runden Erbkamers

M. abnehmen. — 67., 68. Tour. Must., herüber. — 69. Tour. — 70. Tour. Must., an der unteren Seite wird hier ein Hüftteil und 10 M. tun. — 71. Tour. Must., unten 29 M. aufn. — 72. Tour. Tun., unten 34 M. aufnehmen. — Keil ist die Maschen werden wieder bis zum Halsauschnitt aufgenommen ganz. — Diese Tour bildet die Mitte des Rückens. — 76. Tour., herüber des dritten Hüftteils, unten 34 M. aufnehmen. — 78. Tour., unten 29 M. aufnehmen. — 80. Tour. Must., 29 M. Hüftteil ist hier beendet. — 81. Tour. Tun., die Maschen nehmen, im ganzen 96 M. — 82. Tour. Must., am Halsauschnitt Must., herüber. — 83. Tour. Tun., am Halsauschnitt



5. Arbeitsprobe zum Salonkissen Abb. 4.

17 M. aufnehmen und 3 M. tun. — 48. Tour. Must., unten 16 M. aufnehmen. — Der Keil an der Hüfte ist hier beendet. — 49. Tour. Tun., die Maschen werden wieder bis zum Aermloch aufgenommen, im ganzen 72 M. — Beginn des Rückenteils. — 50. Tour. Must., am Aermloch 3 M. zunehmen. — 51. Tour. Must., am Aermloch 3 M. zunehmen. — 52. Tour. Must., am Aermloch 2 M. zunehmen. — 53. Tour. Tun., am Aermloch 19 M. zunehmen. — Es beginnt jetzt die Schulternaht; 99 M. sind vorhanden. — 54., 55., 56. Tour. Must., herüber. — 57. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 58., 59., 60. Tour. Tun., herüber. — 61. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 62., 63., 64. Tour. Must., herüber. — Hier beginnt der Halsauschnitt. — 65. Tour. Tun., am Halsauschnitt 1 M. abnehmen. — 66. Tour. Must., am Halsauschnitt 1



6. Nähstischdecke mit Plüschstickerei und eingeknüpften Fransen. (Naturgroßes Muster auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 51.)



8. Gartenlaube mit leichter Stickerei. (Naturgroße A. der Modenbeilage Nr. 51, unteres Fondmuster auf einem Schnittmusterbogen)

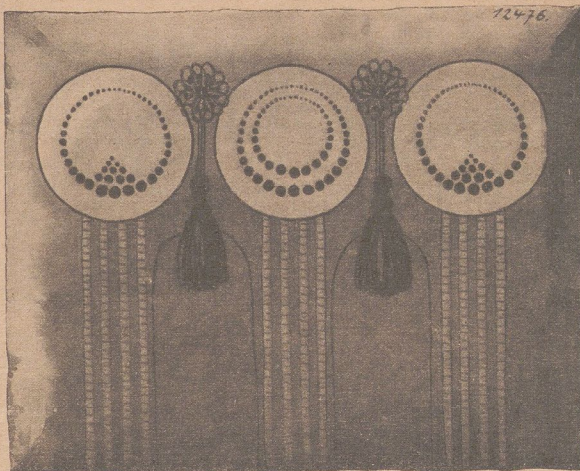




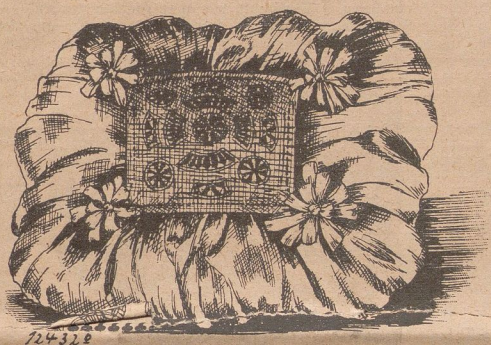
den Erkennen modernen Damenzimmer.

— 69. Tour., am Halsauschnitt 1 M. abnehmen. hier eine Hüftteil eingearbeitet. — 29 M. aufnehmen. — 72. Tour. Must., unten 29 M. aufnehmen. — Keil ist hier beendet. — 74. Tour. Must., insgesamt ganzen 96 M. — 75. Tour. Must., herüber. — 76. Tour. Must., herüber. — 77. Tour. Tun., Beginn 3. Tour., unten 29 M. aufnehmen. — 79. Tour. Must., 29 M. aufnehmen und 10 M. tun. — Der die Märschen wieder bis zum Halsauschnitt aufget., am Schnitt 1 M. zunehmen. — 83. 84. Tour. Schnitt wegnemen. — 86. Tour. Must., am Hals-

auschnitt 1 M. zunehmen. — 87., 88. Tour. Must., herüber. — 89. Tour. Tun., herüber. — Hier beginnt die Schulternaht. — 90. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 91., 92., 93. Tour. Tun., herüber. 94. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. abnehmen. — 95., 96., 97. Tour. Tun., herüber. — 98. Tour. Must., am Armloch 19 M. abnehmen; hier beginnt der Ärmelausschnitt. — 99. Tour. Must., am Armloch 2 M. abnehmen. — 100. Tour. Must., am Armloch 3 M. abnehmen. — 101. Tour. Tun., am Armloch 3 M. abnehmen. — Hier endet das Rückenteil. — 102. Tour. Must., herüber; 72 M. sind vorhanden. — 103. Tour. Must. Hier beginnt der vierte Hüftteil, wozu unten 16 M. aufzunehmen sind. — 104. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen und 3 M. tun. — 105. Tour. Tun., unten 21 M. aufnehmen. — 106. Tour. Must., unten 25 M. aufnehmen. — 107. Tour. Must., unten 28 M. aufnehmen. — 108. Tour. Must., unten 31 M. aufnehmen. — 109. Tour. Tun., unten 38 M. aufnehmen. — 110. Tour. Must., unten 42 M. aufnehmen. — 111. Tour. Must., am Armloch beginnt ein kleiner



9. Sofakissen aus Tuch mit Auflagen und leichter Stickerei. (Siehe Abb. 12 und naturgroßes Muster auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 51.)



10. Corsettkissen in Punto tagliato-Arbeit. (Naturgroße Ausführung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 51.)

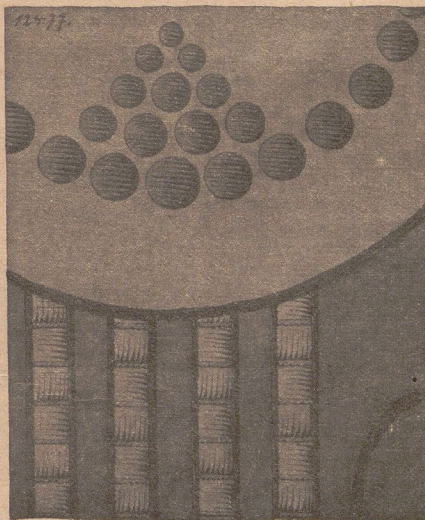
Keil, wozu man herauf häfelt und 10 M. noch einmal aufnimmt. — 112. Tour. Must., am Armloch 20 M. aufnehmen. — 113 u. 114. Tour. Must., am Armloch dieselben 20 M. häfeln. — 115. Tour. Must., es wird wieder nach unten gehäfelt, um den Hüftteil fortzusetzen, 72 M. sind vorhanden. — 116. Tour. Tun., unten 39 M. aufnehmen. — 117. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen. — 118. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen. — 119. Tour. Must., unten 34 M. aufnehmen. — 120. Tour. Tun., unten 22 M. aufnehmen. — 121. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen. — 122. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen. — 123. Tour. Must., unten 17 M. aufnehmen. — 124. Tour. Tun., der Hüftteil ist hier beendet, man häfelt wieder bis zum Armloch in die Höhe, im ganzen 72 M. — 125. Tour. Must., am Armloch 7 M. zunehmen. — 126. Tour. Must., am Armloch 5 M. zunehmen. — 127. Tour. Must., am Armloch 12 M. zunehmen. — 128. Tour. Tun., hier beginnt die Schulternaht; 101 M. sind vorhanden, an der Schulter 1 M. zunehmen. — 129. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 130. Tour. Tun., herüber. — 131. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 132. Tour. Tun., herüber. — 133. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 134. Tour. Tun., herüber. — 135. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 136. Tour. Tun., herüber. — 137., 138. Tour. Tun., an der Schulter 1 M. zunehmen. — 139. Tour. Tun., herüber. — 108 M. sind vorhanden, es beginnt der Halsauschnitt. — 140. Tour. Tun., am Halsloch 7 M. abnehmen. — 141. Tour. Must., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 142. Tour. Must., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 143. Tour. Must., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 144. Tour. Tun., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 145., 146., 147. Tour. Must., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 148. Tour. Tun., am Halsloch 1 M. abnehmen. — 149., 150., 151. Tour. Must., herüber. — Die beiden vorderen Ränder sowie der Halsauschnitt werden mit einer Reihe fester Maschen versehen, in den Halsauschnitt werden 61 Maschen hineingearbeitet. Auf diesen letzteren häfelt man den Kragen und zwar 6 Touren tun, ohne zuzunehmen. — 7. Tour. Tun., in jeden fünften Draht werden 2 M. gehäfelt. Dann folgen 5 Mustertouren ohne zu- oder abzunehmen. — Hierauf wird der Faden abgeschnitten und von der linken Seite eine Tour tun gearbeitet. Mit nochmals neu angelegtem



11. Sportjacke in tunesischer Häfelarbeit für Mädchen von 14—16 Jahren.



große A der Randverzierungen auf dem Schnittmusterbogen der einem B Schnittmusterbogen oder sofort gegen 20 S = 25 A.)



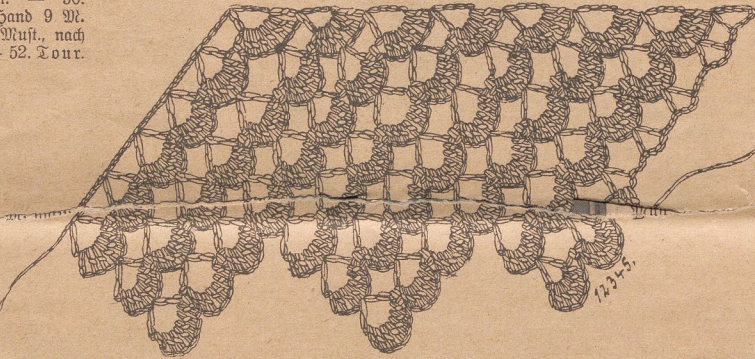
12. Arbeitsprobe zum Sofakissen Abb. 9.



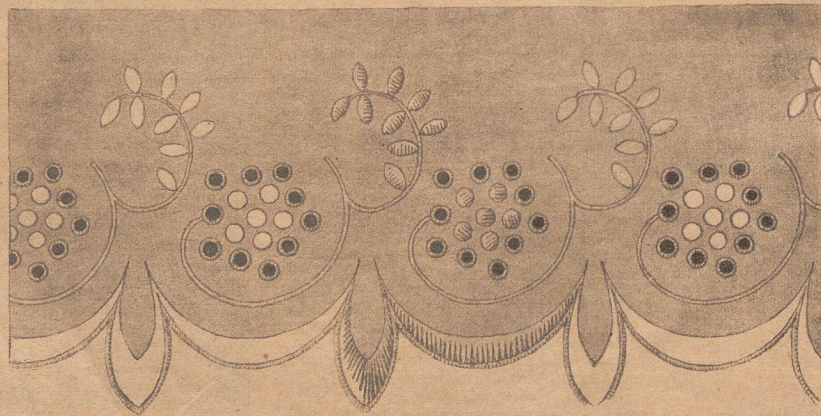
Faden wird um den Kragen eine Tour von halben festen Maschen gearbeitet. Der Kermel beginnt auf einem Anschlag von 10 Lm. — 1. Tour. Tun., herüber. — 2. Tour. Must., nach der Hand 6 M. zunehmen. — 3. Tour. Must., nach der Hand 7 M. zunehmen. — 4. Tour. Must., nach der Hand 9 M. zunehmen. — 5. Tour. Tun., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 6 M. zunehmen. — 6. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 6 M. zunehmen. — 7. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 7 M. zunehmen. — 8. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 8 M. zunehmen. 9. Tour. Tun., nach dem Armloch 1 M. nach der Hand 40 M. zunehmen. Von der 10. bis zur 21. Tour am Armloch je 1 M. zunehmen, von diesen ist die 10., 11., 12. Tour Must., die 13. Tour tun., die 14., 15., 16. Tour Must., die 17. Tour tun., die 18., 19., 20. Tour Must., die 21. tun. — Die nun folgenden 11 Touren werden ohne ab- oder zunehmen gearbeitet; von diesen sind die 22., 23., 24. Tour Must., die 25. Tour tun., die 26., 27., 28. Tour Must., die 29. Tour tun., die 30., 31., 32. Tour Must. — Es folgen 12 Touren, bei denen am Armloch je 1 M. abzunehmen ist; von diesen sind die 33. Tour tun., die 34., 35., 36. Tour Must., die 37. Tour tun., die 38., 39., 40. Tour Must., die 41. Tour tun., die 42., 43., 44. Tour Must. 45. Tour. Tun., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 40 M. abnehmen. — 46. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 8 M. abnehmen. — 47. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 7 M. abnehmen. — 48. Tour. Must., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 6 M. abnehmen. — 49. Tour. Tun., nach dem Armloch 1 M., nach der Hand 6 M. abnehmen. — 50. Tour. Must., nach der Hand 9 M. abnehmen. — 51. Tour. Must., nach der Hand 7 M. abnehmen. — 52. Tour. Must., nach der Hand 6 M. abnehmen. — 53. Tour. Tun., es bleiben 10 M. — Die Manschette für den Kermel wird quer gearbeitet, auf einem Anschlag von 46 Lm. häkelt man, ohne ab- oder zunehmen, 3 Touren tun., schneidet den Faden ab und arbeitet 1 Tour von links, tun.; mit wieder angelegtem Faden werden von rechts dann 5 Touren Must. gearbeitet, darauf eine Tour von links tun. An den Querseiten und der einen Breitseite häkelt man 1 Tour von halben, festen Maschen. — Der Gürtel ist auf einem Anschlag von 112 Lm. zu arbeiten, und zwar 4 Mustertouren, darauf von links an den beiden Längsseiten eine Tour tun. und rund herum eine Tour von halben, festen Maschen. — Für jede der beiden Blenden ist ein Anschlag von 198 Lm. erforderlich. — Man arbeitet 4 Mustertouren, darauf von links an den beiden Längsseiten eine Tour tun. und rund herum eine Tour von halben, festen Maschen. — Nun werden die einzelnen Teile der Jacke miteinander verbunden. — Die Schulternähte hatte man bereits aneinandergefügt, ehe der Krage angefangen wurde. — Die Manschette wird dem Kermel angefügt, dann die Naht von Kermel und Manschette von links zusammengenäht, die letztere umgeköpft und am Kermel befestigt. — Der Kermel ist dem Armloch glatt einzunähen, nur an der Schulternäht wird er in Falten zusammengehalten. — Die beiden Blenden werden über Vorder- und Rückenteile gelegt und dort befestigt, wo die einfach turellisch gearbeiteten Häkeltouren eingearbeitet sind. — Der Krage schließt mit Falten; vorn werden links vier große, weiße Perlmutterknöpfe angehängt, rechts die entsprechenden Knopflöcher eingeschürzt. Mit weißem Satin ist zu verputzen: der Krage bis zu ein Drittel seiner Höhe, die Vorderseite in 6 cm Breite, die Kermel an der Hand in 3 cm Breite und der untere Rand der Jacke in 3 cm Breite. — Im Fallens-



12. Gehäkelte Spitze zur Verzierung von Beinkleidern.



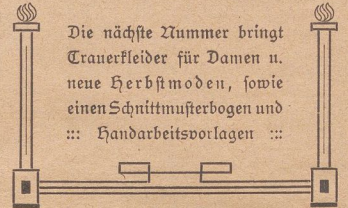
13. Spitze in leichter Häkelarbeit. (Beschreibung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.)



14. Anfang in Weißstickerei zur Verzierung von Wäschegegenständen.

schluß wird der Gürtel durch die Blenden gezogen und erhält ebenfalls Perlmutterknopf und Knopflochschluß. — An seinen beiden Enden ist er mit weißem Satin zu verputzen.

12. Gehäkelte Spitze zur Gattur von Beinkleidern. Man schlägt eine Anzahl Luftmaschen (Lm.) auf, wie sie die



Die nächste Nummer bringt Trauerkleider für Damen u. neue Herbstmoden, sowie einen Schnittmusterbogen und :: Handarbeitsvorlagen ::

Weite des Beinkleides erfordert; doch muß sich diese Anzahl durch 6 teilen lassen. —

1. Tour. Abwechslend 1 Stäbchen (1 St.), 1 Lm. — 2. Tour. 4 Lm. in die Höhe, * 2 dreifache St. um die Grundmasche, oben die drei zusammenziehen, unten 5 M. überschlagen, 3 dreifache St. um die 6. M., oben zusammenziehen, 4 Lm. in die Höhe, oben * an wiederholen. — 3. Tour. 4 Lm. in die Höhe, 2 dreifache St. um dieselbe Grundmasche, oben die drei zusammenziehen, 3 dreifache St. um den nächsten Treffpunkt von zwei Stäbchengruppen. — Die 4. u. 5. Tour wie die 3. — 6. Tour. 1 feste Masche (f. M.) um jeden Treffpunkt von 2 Stäbchengruppen, dazwischen 5 Lm. — 7. Tour. Abwechslend 1 St., 1 Lm. — 8. Tour. + 11 f. M. in 11 aufeinanderfolgende M. der vorigen Tour, 5 Lm., 2 M. überschlagen, 1 f. M. in die folgende M. 5 Lm. vom + an wiederholen. — 9. Tour. ++ 9 f. M. auf die mittleren 9 M. der 11 f. M. der vorigen Tour, 5 Lm., 1 f. M. um den ersten Lm.-Bogen, 5 Lm., 3 dreifache St. um den nächsten Lm.-Bogen, 5 Lm., 3 dreifache St. um denselben Lm.-Bogen, 5 Lm. 1 f. M. um den nächsten Lm.-Bogen, 5 Lm. vom ++ wiederholen. — 10. Tour. O 7 f. M. auf die mittleren 7 M. der 9 f. M. der vorigen Tour, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden Lm.-Bogen, 5 Lm., 2 dreifache St. um den folgenden Lm.-Bogen, 5 Lm., 2 dreifache St. um denselben Lm.-Bogen, 5 Lm., je 1 f. M. 5 Lm. um die nächsten 2 Lm.-Bogen vom O an wiederholen. — 11. Tour. X 5 f. M. auf die mittleren 5 f. M. der 7 f. M. der vorigen Tour, je 5 Lm. 1 f. M. um die 3 folgenden Lm.-Bogen, 5 Lm., 2 dreifache St. um den folgenden Lm.-Bogen, 5 Lm., 2 dreifache St. um denselben Lm.-Bogen, 5 Lm., je 1 f. M. 5 Lm. um die drei nächsten Lm.-Bogen, vom X an wiederholen. — 12. Tour. O 3 f. M. auf die mittleren 3 f. M. der 5 f. M. der vorigen Tour, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, 5 Lm. 1 f. M. um denselben Bogen, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, 5 Lm. 1 f. M. um denselben Bogen, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, vom O an wiederholen. — 13. Tour. # je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, je 5 Lm. 1 f. M. um denselben Bogen, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, vom # an wiederholen. — 14. Tour. X Mit 1 f. M. die 2 Bogen über dem Dreieck von f. M. zusammenfassen, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, 5 Lm. 1 f. M. um denselben Bogen, je 5 Lm. 1 f. M. um die folgenden 5 Lm.-Bogen, vom X an wiederholen.

13. Spitze in leichter Stickerei. (Beschreibung siehe auf dem nächsten Schnittmusterbogen.)

14. Anfang in Weißstickerei zur Verzierung von Wäschegegenständen. Die Verzierung wird mittels Panspapier auf den Stoff übertragen und in Stidbaumwolle ausgeführt. Der Streifen wird vorher auf Glanzleinen gefestigt, da sonst leichtes Zusammenziehen unvermeidlich ist.

Die Ruinen von Baalbek. (Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Unser Bild führt uns in die Ruinen von Baalbek, einst eine der prachtvollsten Städte Syriens, jetzt ein Ort von 2000 Einwohnern, der durch seine Tempelruinen eine Lebenswürdigkeit der Welt bildet. Die Stadt Baalbek ist sehr alt und wird schon in ägyptischen und assyrischen Kriegserzählungen erwähnt. In der griechisch-römischen Zeit hieß sie Heliopolis (Sonnenstadt), nach dem Kultus des Sonnengottes, dem zu Ehren auf der westlich vom Ort gelegenen Metropolis der berühmte Tempel erbaut wurde. Der Unterbau dieses Tempels, der 325 m lang und 97 m breit ist, besteht aus ungeheuren behauenen Kalk- und Marmorblöcken. An seiner westlichen Umschließungsmauer befinden sich drei Steinblöcke von mehr als 19 m Länge, 4 m Höhe und 4 m Dicke, wohl die größten Steinquadern, die je in der Welt verbaut worden sind. Diese Marmorblöcke ruhen auf einer 7 m hohen Unterlage, und es wird wohl ewig ein ungelöstes Rätsel bleiben, wie es möglich war, in einer Zeit, der alle modernen Hilfsmittel fehlten, diese kolossalen Lasten fortzuschaffen und zu genauer Höhe emporzuwinden. — Schon in alten Zeiten haben die heidnischen Kämpfe um Baalbek getobt. Ganz besonders wurde es zur Zeit der Kreuzzüge heimgesucht, 1170 durch ein Erdbeben verwüstet. Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Ruinen Baalbecks durch

Europäer entdeckt, und im Jahre 1900 begann man dort deutsche Ausgrabungen, zu deren Fortsetzung der Deutsche Kaiser namhafte Summen gespendet hat.



Einfacher Küchenzettel.

- Sonntag: Suppe von der Bratenbeilage. — Schmorbraten mit Wirsingsohl.
Montag: Reisuppe. — Geshwister Braten und Rottsohl.
Dienstag: Graupensuppe vom Bratenrest mit kleinen Kartoffeln. — Das abgelochte Fleisch zu Fritandellen gehackt. — Wurzeln mit Petersilie.
Mittwoch: Brotsuppe. — Schnitzel mit Kartoffelsalat und Apfelseln.
Donnerstag: Brame Mehlsuppe. — Perlbohnen mit Aepfeln. — Bratwurst.
Freitag: Bohnensuppe vom frischen Bohnen. — Fisch mit Zwiebelsoße und Kartoffelbrei.
Sonntag: Sagosuppe. — Hammelfleisch-Fritassee mit Zwiebelkloßchen.
Reicher Küchenzettel.
Sonntag: Gehirnsuppe. — Hahnenbraten mit Rohrkraut, Kartoffeln und Kompott. — Preiselbeerschnitten. — Abends: Tee, Salat und Aufschnitt.

- Montag: Porreesuppe. — Mäufische Nücheln mit Hammelfleisch. — Obsttuden. — Abends: Milchsuppe. — Prinzcharlottenkuchen.
Dienstag: Nudelsuppe. — Gebratener Schinken mit Makkaroni und Salat. — Abends: Apfelsuppe. — Gelschwämmchen mit Kartoffeln.
Mittwoch: Weinsuppe. — Schweinebraten mit Kartoffellöcher und Salat. — Abends: Buttermilch. — Kartoffelpuffer mit Pflaumensoße.
Donnerstag: Brotsuppe. — Fritassee vom Huhn mit Blumentohl. — Abends: Kürbisbrei.
Freitag (vegetarisch): Hohlender Suppe. — Gemüsesolette mit Rotkraut. — Selleriegemüse mit Kartoffeln. — Polenta mit Preiselbeeren. — Abends: Hafersuppe m. Kompott.
Sonntag: Eingebrennte Suppe. — Kalbfleisch mit Bechamelsauce und Reis. — Obst. — Abends: Kartoffeln, Hering. — Aufschnitt.
Preiselbeerschnitten. * Von 4-5 tags zuvor gebackenen Rundbrot wird die Rinde abgeschält, geröhrt und gelassen, während man die Bröden selbst in Scheiben zerhauet, in einer mit einigen Eiern zerquillter Milch erweicht, mit der gestohlenen Rinde bestreut und in heißer Butter auf beiden Seiten hellbraun bäkt, worauf man sie mit dick eingedickten Preiselbeeren oder Gelee bestreicht, mit Zucker bestreut und zum Nachschmecken serviert.

Porreesuppe. 6-8 Porrees Zwiebeln werden gepulvt, in siedendem Wasser blanchiert und auf einem Siebe abgetropft, dann schneidet man sie in dünne Scheiben, schneidet dieselben in 100 g Butter weich und gießt etwa 2 1/2 l kochendes Wasser an, verkostet die Suppe mit einer in Stücke geschnittenen albkäseigen Semmel und dem nötigen Salz eine Stunde lang, schlägt sie durch ein Sieb und gibt sie über gerösteten Semmelwürfeln auf.
Obsttuden. Ich gebe eine kurze Beschreibung, wie ich meine Obsttuden herstelle, die stets locker und mürbe und dabei schön färbig sind. Nachdem der gute Hefeteig auf ein Backblech ausgebreitet die zweite Gärung durchgemacht hat, bestreicht ich die Oberfläche des Kuchens mit einem Gemisch von zerlassener Butter und geschlagenem Ei, letzteres schneidet die Poren und verhindert somit das Eindringen des Obstsaftes. Danach belege ich den Kuchen dicht mit Obst und backe ihn im heißen Ofen gar, erst danach bestreue ich das Obst mit dem nötigen Zucker. Einen Guß — der aber, wenn man die Sache vereinfachen will, auch weglassen kann — stelle ich her, wie folgt: Vier Eigelb, Zucker nach Geschmack, etwas Vanillezucker, 4-6 Eßlöffel feingehobener Zwieback und der feste Saft der Eier werden gut miteinander vermischt über den fertigen Kuchen gegeben, der dann noch einen Augenblick in den Ofen kommt, bis der Guß fest geworden ist, was einige Minuten in Anspruch nimmt.

Straußfedern werden gewaschen, gefärbt, gekräuselt und unterlegt. Elb-Kaufhaus Magdeburg, Johannisberg und Knochenhauerufer. Gde. 1840

Konditorei und Café Halts mein Konditor! Das sind die geachteten Damen bestens empfohlen. 1883 Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Richard Gorgass vorm. Georg Claassen. 1867 Expedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten Möbel-Transport per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

Töpfer's Toilette-Seifen nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind Schönheits- u. Gesundheits-Seifen allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch Carl Töpfer, Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Es wird Zeit! Ihre Pelzsachen reinigen und reparieren zu lassen. Umarbeitungen und Vergrößerungen nach neuest. Formen schnell, saub., und billig. Lager in fertigen Stolas und Kragen in allen Pelzarten und Preislagen. G. Finke, Kurfürstenstr. 1.



Georg Scarlett Nachf. Inh.: Carl Gumprecht 1886 Gr. Marktstrasse Ecke Stephansbr. Magdeburg Telephone No. 2274. Versandhaus an Private in ff. Kolonialwaren, Butter, Eier, Käse, fr. gebr. Kaffees, Schokoladen, Kakaos, Hülsenfrüchte, Seife, Weine u. Zigarren jedes Quantum frei Haus.

N. Sadewik Hfg. Export-Vierhandlung. Bandstraße Nr. 8, Telephone 3985, empfiehlt als Spezialität ärztlich empfohlene Biere: Eigt Anlbacher Rizza 22 Hl. 3, — Eigt Köpferer Schwarzbier 20 Hl. 3, — bestes Gesundheitsbier der Gegend, Deutsch Porter, sehr zu empfehlen, 15 Hl. 3, —

II Caramel-Malzbiere II aus der Brauerei Fr. Günther, Halle a. S., Allein-Verkauf für Magdeburg, fast alkoholfrei, süß, aus bestem Caramel-Malz, Hopfen und Malzdarre hergestellt, jungen Frauen und Kindern sehr zu empfehlen. 24 Flaschen 3, — Mk. Seltene Lager-Biere 32 Hl. 3, — hell oder dunkel. Sauberste Flaschenreinigung mit elektrischen Maschinen. Lieferung frei Haus. Flaschen teilweise. 1876

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend frisches Weibrot. Biscuiter Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5. 1439

H. Gravensteiner Aepfel, alle Sorten Tafel- und Kochbirnen und Pflanzen, frisches Gemüse 1847 zu billigsten Tagespreisen offeriert Aug. Krause, Goldschmiedebücke 5.

Schrotbrot empfiehlt Hubert Koberg, Jacobstr. 49. 1884

Großes Brot. Bringt mein großes Vongebrot von ganz vorzüglichem Geschmack in empfehlende Erinnerung, sehr bedeutend größer, ebenso mehr gr. Hamburger Handbrot. 1868 Bäckerei von W. Dannehl, Ländcherstraße 106.

Den besten Landkäse kauft man in der Butterbörse, Drelenbrezelstr. 2. 1833

Sparsame Hausfrauen benutzen nur Globus Putzextrakt das anerkannt beste Metallputzmittel. 1888

Schönheit der Büste hübsche Körperformen und krafter wohlentworfener Büsten erreicht man mit Mega-Busol. Kein unentbehrliches Wasser ohne Geruch, ferner auch ein einziges erprobtes Büsten-Mittel, hergestellt nach dem berühmten Lugna-Resept. Auererinnen aus ersten Preisen. Preis 2,25 Mk. Distributeur: Versand. 1174 Dr. Schaffner & Co., Berlin 256 Besselstr. 15.

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich Georg Mooks Möbelmagazin Große Lager part., 1. u. 2. Etage. Permanente Ausstellung von Musterzimmern in Extra-Räumen. Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten, ferner einzelne Ergänzungsstücke, wie Garderobenschränke, Truencous, Spiegel- u. Posterkästen, Schreibtische und Bücherschränke 1817 in jeder Preislage. Wäschebuch und Preisvermerk gratis. Georg Mook, Breiteweg 135, dicht neben Café Hofenkollekt.

Vereine.

Der Gabelbergische Stenographenverein zu Magdeburg...

Die allgemeine Ortskrankenkasse hatte unter ihren 1891 weiblichen Mitgliedern...

Der Faberische Männergesangsverein veranstaltete seine diesjährige Gedankfeier im Gesellschaftshause zur „Freundschaft“...

wurden. Auf die mannigfaltigen Unterhaltungsspiele der Knaben und Mädchen folgte die Verteilung vieler wertvoller Preise.

Der Knaben- und Mädchenhort der Stadtmission feierte kürzlich sein fünftes Jahresfest, das von zahlreichen Kindern und deren Angehörigen besucht war.

Darbietungen des Posaunenchores, Deklamationen, Gesänge und Reigen. Den Kleinen wurden Geschenke und Erfrischungen gereicht.



Fragen.

269. Schw.: „Ist radeln in Pumpbojen unweiblich?“

270. Winterabend: „Kann mir vielleicht eine der geehrten Mitleserinnen einige Unterhaltungsspiele für ein Damenkränzchen nennen, das meist aus jüngeren Personen besteht?“

271. Glü 101: „Wo und wie werden Stützen der Hausfrauen ausgebildet? Wie lange dauert die Ausbildung?“

Antworten.

An F. B. (Frage 258 in Nr. 236.) Einmachen von Perlzwiebeln. Nachdem solche geschält und gewaschen, kocht man gewöhnlichen Essig mit ganzen Muskatblättern, schüttet dieses über die Zwiebelchen und läßt sie vier Tage darin stehen, dann kocht

man reinen Weinessig mit der Hälfte des Zwiebelessigs mit etwas Salz und läßt die Zwiebeln darin weich kochen, dann tut man Melken, Pfeffer, Lorbeerblätter, natürlich alles im Verhältnis zu der Menge Zwiebeln, die man einmacht, hinzu und läßt diese noch einmal damit aufkochen.

An Wdg. (Frage 261 in Nr. 236.) Ich finde es in sittlicher Beziehung durchaus nicht gewagt, wenn 14-16jährige Mädchen mit Freunden im Abenddunkel vom Tennisspielen nach Hause gehen.

Damen und Kindern, deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind „Kenold's Tamarinden“ aus Gotha als reizlos, weil mit Schokolade bereitet...

Büsten, auch verstellbar, wie Abbildung, von Mf. 6.50, ohne Ständer, von Mf. 1.50 an, empfiehlt F. Rumland, Magdeburg, Schuhbrücke 1-2, I. [1871]

Zahn-Atelier Richard Sass, Breiteweg 56, - Tel. 4403. Teilzahlung gestattet, (ohne Preiserhöh.). Strengste Diskretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Meine Herren, das war keine Kleinigkeit! Denken Sie nur, ich hatte mich total versteigert; über mir Fesselschrauben, unter mir ein Abgrund von hundert Metern und keine Möglichkeit, vor oder rückwärts zu kommen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren Franz Willecke, Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte weiße Haut und blendend schönen Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den Apotheken Drogerien und Parfümerien.

Tapeten Linoleum - Leitern. Billigste Einkaufsstelle! Hervorragende Auswahl. Neueste Muster. Alpers & Reinecke, Magdeburg. Bürplatz. Fernsprecher 3134.

Ausgelmühtes Haar taucht zum höchsten Preise Otto Schmidt, Lüneburger Straße 37. Wäsche und ganze Ausstattungen werden sauber und billig gebleicht Falkenbergstr. 2, Hof II. [1920]

Grosser, reeller Räumungs-Verkauf. Wegen Umbaus meiner Geschäftsräume soll der grösste Teil meines enorm grossen Warenlagers geräumt sein und stelle dasselbe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf. Schuhwaren, Herren-Jackettanzüge, Knaben-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Sommer-Paletots, Herren-Stoffhosen, Phantasie-Westen, Arbeiter-Hosen, Blaue Schutzanzüge, Wetter-Pelerinen.

wird gefestigt werden. Wie lange sollten wohl auch die Geschlechter getrennt leben! Je peinlicher wir dies bewirken, desto gefährdeter wird ihre Erziehung, desto leichter ihr Fall.

Wer seine Kinder gut erzo-gen hat, der braucht sie in diesem Alter nicht mehr am Gängelband führen, sie werden wijien, auch im Dunkeln auf offenen Wegen ihre Ehre zu behalten. Was wäre im andern Fall wohl zu befürchten, wenn sie einmal allein in einer Wohnung wären! Schrecklich, nicht wahr?

Das selbst durch Bangen, Weh und Leid Verdeckt nur wird und aeweicht, Was jeder wohl in tiefsten Herzen Erkennt mit Wonne oder Schmerzen, Umfaßt des Rätselwortes Namen In weitem Sinn und engem Rahmen.

Auflösung
der Knackmandel 128
Sessel, Sessel, Sessel, Sessel.
Preis empfangen:

- Else Hartmann, Halberstadt, Südstr. 7.
- Charlotte Hausenchild, Gropföner 6.
- Hettstedt a. Jungholz.
- Karl Bodt, Wernigerode a. S., Büchlinzer Str. 35.
- Paul Lehmann, Magdeburg, Breites Weg 7/8.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unsere Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstr. 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma B. u. S. D. o. h. n. e., Magdeburg, Jakobstraße 11 bei, worin wir unsere geehrten Leserinnen hiermit höflichst aufmerksam machen.

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr
Fehmholtzstraße 1d
(Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke.

Preisanschreiben Nr. 113
für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Bluse im Werte von 10 M.
- 2. Preis: 1 Schirm im Werte von 5 M.
- 3. Preis: Seife im Werte von 3 M.
- 4. Preis: 1 Wacker im Werte von 2,50 M.
- 5. Preis: Serie I der „Romanperlen“, enthaltend 4 vollständige Romane und Erzählungen.

Was als das Herrlichste im Leben Die Dichter preisen und erheben, Was Maler uns in ihren Bildern Als Inbegriff des Glückes schildern,

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 113“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstr. 14, einzulösen. Schlusstermin für Einsendungen 10. Oktober 1908. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgesetzten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Tapetenfabrik Magdeburg
G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe

Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561
Verkaufsstellen: Breite Weg 257, Ecke Moltkestr. „ 4356
Fabrik: Rogäckerstr. 43/54, „ 1642

Zahn-Atelier Anna Hammel, jetzt: Breiweg 3b, der Hauptpost gegenüber. [1781]

Hygien. Gummwaren. Preisliste gratis. Verchl. gegen Mischmarie. Frau Anna Angerer, fröh. Gebarme. Aufseherstraße 6, 1 Treppe. [1610]

Damen - Kostüme



Jackets, engl. Cailen, Reitkleider usw. werden nach Maß unter voller Garantie angefertigt. Ausstellung v. Modellen in meinem Atelier. Größte Auswahl von Stoffen. **Franz Unger** [1754] engl. Damenschneider, Magdeburg, Regierungstr. 22, 1.

Wollen Sie Ihre Einkäufe in nachstehenden Artikeln bei größter Auswahl wirklich gut und billig machen, so kommen Sie nach dem

Gelegenheitskauf - Geschäft
8 Grosse Marktstrasse 8 **A. Karger**

Alles, was am Lager, sind nur wirklich reelle, gute und moderne Waren, die ich infolge persönlicher Kassenkäufe, sehr billig kaufe und infolge des grossen Umsatzes u. der geringen Unkosten sehr billig verkaufe. Es sind neu eingetroffen:

- Grosse Posten
- schwarzer Seidenstoffe und Kleiderstoffe — Nouveautés und feinfarbige Kleiderstoffe und Tucho — Herren- und Knaben-Anzugstoffe u. Reste — Gardinen — Sofaplische — Teppiche — schlesische Leinen- und Baumwollwaren — garantiert federdichte Inletts und Dannen-Köper — Bettbezüge — Damaste — Laken- und Hemdenleinen — fertige Wäsche — Haus- und Wirtschaftschürzen — beste doppeltgereinigte Bettfedern und Daun — sämtliche Ausstattungs-Wäsche.

Alles in grösster Auswahl, nur gute Qualitäten, stets ausserordentlich billig. [1893]



Gesunde kräftige Kinder! erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern **Wiennrichs Deutsche Emulsion** geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. Nur allein zu haben bei: [1601] **Bernh. Wiennrich,** Victoriastr. 1.

Siegfried Alterthum

Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb
Anfertigung von **Ausstattungen und Extra-Bestellungen** sowie **Reparaturen in kurzer Zeit**
Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind. [1794]

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt,

Telephon 4371, [1420] empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Bonbons als Bondon, Kaka, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Austerschiff, Baisfernd, Eristungs-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands. In Magdeburg: Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breiweg 249a, Knochenhauerweg 63, Halberstädterstr., Beaumontstr. 14, Sudenb. Str. 24, Schöneb. Str. 35/36, Rindlstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Ackerstr. 48, Goethestraße 19, Agnetenstr. 1, Lindenstraße 18, Am Fassungsstr. 37, Schmidstr. 45/46.

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellranke. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Echt Thür. **Kienjong-Essenz** p. Dtz. 3,60. 30 Fl. portofr. Austr. Eucalyptusöl engl. Wunderbalsam. Labor. A. Möller, Engelsdorf, Thür.

Stottern wurde 12mal erfolgt. befand. Durch natürl. Heilweise jetzt jed. Stotterer bestimmt heilb. Günstigste erfolge Petrusdref. F. Jekram, Berlin, Kreuzbergstr. 75 k. [1780]

Zöpfe sowie Unterlagen, auch von preiswert an u. kurze Leber, ausgeführt. Frauentanz. Wilhelm Kossler, Seiffere, Magdeburg, Berlinerstr., gegüb. d. Kirche.

MAIZENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.

Ein dunkler Freund.

Eine bekannt, aber deshalb nicht minder gute Anbote ergäht, das man Voltaire vor 30 in allen reichlichen Kaffee...

um eine ganze Spanne zurückbringen. Man hatte früher keine Ahnung, wie stark das im Kaffee enthaltene Gift...

liefern, dem durch irgendwelche Verfahren ein kaffeeähnlicher Geschmack gegeben werden soll. Die Substituierung des...

Gegenwärtig aber ist zweifellos festgestellt, daß Kaffee immer in gewisser Weise, in vielen Fällen aber außer...

Jahrhunderte alte Gewohnheit läßt sich nicht so leicht austrotten, und das Kaffeetrinken ist den Menschen wirklich...

Der Kaffee aber macht es gar nicht. Der Kaffee an sich ist gar nicht schädlich, nur der Koffeingehalt macht ihn...

? Wo kaufe ich ? bei 1780 H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I. Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl...

Prälatenstrasse 29, I. Kleider für Ball, Kostüme, Blusen, Röcke. Prälatenstrasse 29, I, Moltkestr.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse m. Illust. Prachtkatalog über Strickmaschinen geg. 30 Pfg. Briefm. P. Kirsch, Döbeln i. S. 14. [15]

Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. - Alte Möbel werden auf Wunsch umgebaut poliert. [1577] Fr. Lucke, Tischmeister, Breitweg 101, Eingang Wallstraße.

+ Gummi- sowie alle hygien. Bedarfs-Artikel bei Frau Wolf, Magdeburg, Dittoriastraße 4, II. Etage. [1768]

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Haararbeiten billig bei Wilhelm Dohlschläger, Breitweg 228. [1579]

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanner Gustav Mohs, Ansohnauerstraße 22, [1608] Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder angeliefert. Prompte Bestimmung.

Möbeltransport F. Boehl, Magdeburg, Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung. [1712]

Illustriertes, Essenz, 3 Dtz. M. 1,80 u. M. 2,30, Wiener u. Wunderbalsam, Angsb. Lebens-Essenz, Kabiner u. Morisons-Pillen, Blasen-entzündungen, Flechten u. Krätzchen, Zahntropfen, Onsdeldes, Wärmekuch. Ref. Ausserst H. Häscher, Lichtenhain b. Oberweißb. i. Thür.

Patent, durch Erfindung wird mancher beim Bekende Anerkennung. Prospekte gratis. Aktuelle Zahlungsbedingungen. Otto Pieper, Magdeburg, [1776] Moltkestr. 4a.

Gutschein. Den Lesern der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ wird bei Einsendung dieses Gutscheines eine nichtgewerbliche Anzeige (Stellen-Gesuche und -Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche und dergl.) in einem Umfange von 10 Worten einmal gratis aufgenommen. Jedes weitere Wort kostet 1 Pfg. Inserat-Text. Name und Stand: Wohnort: Dieser Gutschein verliert am 30. Sept. 08 seine Gültigkeit.

Mässige Preise kleinste Anzahlung bequemste Abzahlung gewährt trotz Verkaufs auf Kredit. einzig und allein nur Berlins größtes Kredithaus Hauptgeschäft: Brunnen-Str. 1 B. Feder Frankf. All. 89 Einz. Weinbörgerweg, am Ros. Tor Ecks Maglinerstr. a Königsbergerstr. Möbel u. Polsterwaren Einzelne Stücke wie auch kompl. Wohnungs-Einricht. in jeder Holzart und jedem Stil. SPEZIALITÄT: Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer. KÜCHENEINRICHTUNGEN in jeder Farbe und Preislage Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Stoppdecken, Manufaktur- und Leinenwaren Herren-, Damen- u. Kindergarderobe in allen Grössen und Preislagen. Für ausserhalb! Zweig- u. Must. grat. u. franko. Jede Anfrage wird umgehend beantwort. Für ausserhalb! Möbel-Katalog gratis und franko. Garantie für tadellose Anfertigung der Waren.

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie
 Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.
 Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.
 Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal.
 Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf.
Schnittmuster nach Mass. [1801]

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader**,
 Magdeburg, Peterstr. 12. [1870]

Fr. M. Prietz,
 Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II.,
 und
Fr. E. Holborn,
 Halle a. S., Merseburger Straße 8.
 Lager und Klein-Verkauf von
Garich's Konfektions-Büsten,
 verstellbar und nach Maß, zu festen Katalog- Fabrikpreisen.
 Bestelste gratis, solche wie nebenstehend von 7,- \mathcal{M} , ohne Ständer von 1,50 \mathcal{M} an.

Damen können sich für eigenen Bedarf in der selten
Damenschneiderei gründlich und praktisch aus-
 bilden. Kurse täglich begnnt, von 9-12 und 2-5 Uhr, Honorar mäßig. Anmeldungen erbeten von 12-2 Uhr. [1840]
Frau Flora Ernesti,
 Bismarckstr. 15, Eing. Marktstraße, Partee.

Gebrüder Mengerling, Magdeburg,
 im Hotel „Magdeburger Hof“.
 Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum etc. [1845]
 Billigste Bezugsquelle. Franko Lieferung.

Waschfix-X-Seife ist das beste, billigste selbsttätige Waschmittel!
 Keine Hausfrau sollte versäumen, einen Versuch damit zu machen.
Garantiert chlorfrei! **Waschfix-X-Seifen-Fabrik**, Magdeburg, Gang zur französischen Kirche 2. [1779] **Absolut unschädlich!**

Annahme von Abonnements u. Inferaten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen
Halle a. S.
 Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
 Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.
 Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.
 Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.
 Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.
 Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.
 Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.
 Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 8-7.
 Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.
 Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 $\frac{1}{2}$, frei.
 Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.
 Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.
 Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.
 Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45. Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.

Monogramme sowie sämtliche Stickereien werden angefertigt [1807] Halle a. S., Rollstr. 130, II.

Neben dem Buttergeschäft Otto Töpfer.

September und Oktober [1838]
 kaufe ich einen gutgehenden Wecker mit Garantie für 2.25 Mk. in der bekannten neuerbauten Geschäfts-Villa: Am Alten Markt 32/33 bei **Fritz Neubert, Uhrmacher**.
 Auch alle übrigen Uhren und Goldwaren kaufe ich da billig und gut noch mit 5% Rabatt.

Billigste Bezugsquelle f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegeln u. ämtl. Gesteirer. Größ. Lager in Gold- u. Postulurteilen. Moderne Rahmen. Vergolderei. [1800] Rahmenfabrikation. **Adolf Schille, Sr. Zunkerstr. 14a.**

R. Osterroth, Mechaniker,
 Lüneburgerstr. 21.

 Größtes Lager in Pfaff- u. Singer-Nähmaschinen, beste Qualitätsmarken. Teilzahlung gestattet. **Reifeingerichtete Reparaturwerkstatt** für Nähmaschinen und Fahrräder. [1802]

Wach- und Blatt-Anstalt.
Frau Clara Wick,
 Magdeburg, Kutscherstr. 15 (im Laden).
 Spez.: Feine Damen-, Herren- und häusliche Hauswäsche. Auch Wäsche nur zum Plätten, tadellos sauber und schnell. [1850]

Fritz Richter
 Inh. **O. Müller** [1842]
Katharinenstrasse 13, dicht am Breitenweg.
 Klempnerei, Gas- und Wasseranlagen, empfiehlt **Petroleum-Tisch- und Hängelampen, Gaslampen** in grosser Auswahl. **Vogelkäfige, Papageienbauer** in verschied. Preislagen.

Feinste Speisen u. Getränke gibt es im **Kaiser-Automat** am Bahnhof- und Riebeckplatz. Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Hienfong-Hienz, extra stark für Arbeiter befeuchtet (garantiert mit Weingeist bereitet) versch. 1 Dp. 2,50 \mathcal{M} , wenn 30 Pfl. 6,00 \mathcal{M} . Loftenfrei überalshin. **Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.**
Für Eltern und Schüler! Energetische Nachhilfe für **Knaben und Mädchen**. Anmeldungen erb. rechtzeitig bei **S. LEWIN**, wittensich, gepr. Lehrerin. **Halle a. S., Steinweg 3, I. Teleph. 3317.** [1808]

August Huke

Musikwerke Ammendorf (Saalkreis)
 liefern Sprechmaschinen und Musikwaren aller Art zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung. Katalog zu Diensten.



Gerettet

werden schmutzig und glänzend getragene Garderoben durch Reinigen, elegante Reparatur und Entfernen des Glanzes unter Garantie. Ansehen wie neu garantiert. Hülsen und Dringeln, jede Entfernung gratis. Karte genügt. 1844

Erfinder und einzige Anstalt.

C. Wimmer Nachfg.,

Inh. Otto Köwel, Schneidemeister, Magdeburg, Leiterstraße 1, vom Breitweg rechts 3. Haus.

⊕ Nervenleiden ⊕

Zirkulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gesichtes- und Hautkrankheiten, Unterleibes, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Säule, Krämpfe, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt. Distret 1767

Frau Wolf, Magdeburg,
Fiktoriastraße 1, 2. Etp.

Großer Posten
Zöpfe
von 250 an. 1810
Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten.
Robert Schöff,
Stadttheater-Friseur,
Himmelreichstraße 1.

Keppige Büste
Schöne volle Körperform, erlangen Sie sicher durch Brustnähmittel. Gratinol, Karton 2 Mk., 8 Kartons 6 Mk. Jahre Dauerschreib. Gar. unerschütterl. Distret. Verf. all. edel u. Apoll. Möller, Berlin 695, Bondorfstraße 9. 1859

Gardinen
Fensterprediger 581.
Georgenstraße 6
Kutsherstraße 7
Möbelstoffe
Gardinen
Dekorationsstoffe
Matrassen-Drellen
Polster-Material
Gardinen-Stangen
in Messing und Holz, alle Farben. 682 I
O. E. Müller.

Victoria - Crème,
beseitigt Sommerpocken, sowie alle Unreinheiten des Gesichts, als wirksamster Hautcreme in allen Kreisen Magdeburgs bekannt und empfohlen. 1818
A. Dressel, Parfümmer,
Kaiserstraße 15,
gegenüber d. Alten Marktstr.

Wer bei **Kaphengst** kauft, spart Geld!
Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, 1654
Gardinen u. Weißwaren.
Otto Kaphengst, Größte Auswahl.
Halberstädter Strasse 100.

Feine Damentuche
in reichster Auswahl
bei
Carl Lücke Nachf.
Tuchhandlung [1796]
Magdeburg, Schwibbogen 8.

Original-Victoria-Nähmaschinen
aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind Fabrikate allerersten Ranges.
Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmärkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.
Reparaturen werden schnell [1678] und gewissenhaft ausgeführt.
Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.

A. Stendel, Magdeburg,
Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.
Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.
Bettfedern- und Seinenhandlung.
Wäschefabrik. Brautausstattungen.
Oberhemden, Uniform- und Nachthemden
unter Gewähr für guten Sitz. [1290]
Kragen, Manschetten, Servietten und Kravatten.
Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider.
Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Eine Waschmaschine ist nur dann eine wirkliche Waschmaschine und keine Spülmaschine, wenn dieselbe ohne vorheriges Abreiben mit der Hand die schmutzige Schlosser-, Bäcker- oder Fleischerwäsche tadelloser sauber und rein wäscht und auch das zarteste Gewebe nicht angreift. Diese Vorzüge hat nur die **Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“**
D. R. G.-M. 213 897. Prämiert mit gold. u. silb. Med. Prospekte gratis. Viele Zeugnisse.
O. Freydank,
Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik,
Olvenstedt bei Magdeburg. [1783]

Budapest—Kelenföld,
28. August 1908.
Herren Holzmacher & Patté,
Magdeburg.
Ein Freund von mir, der hier aus Magdeburg eintraf, hat mir eine Dose Ihrer **Holz-machers Parkettbohle** überlassen, welche ich mit bestem Erfolge zum Bohnen meiner gestrichenen Fußböden und zum Aufpolieren der Möbel benutzte.
Falls Sie in Ungarn noch keine Verkaufsstellen haben, bitte ich um gefl. Zusendung eines Postkollis unter Nachnahme. [1832]
Hochachtungsvoll
T. Hanna.

Planener - Wäsche - Stickerei,
Für Alte Markt 28, I rechts, 11413
Monogramme von 10 1/2 an. Einzelne Buchstaben Bgd. von 65 1/2 an. Ganze Ausstattungen schnell, sauber und billig.
Pa. Braunkohlen
aus den Kähnen billigst.
Gebr. Koch,
vormals Koch & Neubaur,
Fernsprecher Nr. 266. [1655]

Plüchgarnitur, fetter schönes Material, wegen Platzmangel ganz billig. Madra. Gr. Münster. 17. Stb. III r.
Haarbold (ges. gesch.)
Kraftwasser von eminent starker, reinigender u. erhaltender Wirkung, welches die Haarwurzel u. Neuwuchs in befriedig. Weise anregt, Ausfallen u. Schuppen beseitigt, ein prachtl. Haargibt. Abends gebraucht, folgt ruhiger Schlaf. Fl. 8 Mk. Nur in Berlin, Franz Schwarlose, Leipzigerstr. 66, neben den Kolonnaden.

Gardinen
werden sauber gewaschen und gepunzt in der **Wäsch- 1872**
u. **Plättanstalt,**
Magdeburg,
Gutenbergsstraße 11.

Kleine Geschäfts - Anzeigen.
Wort 2 Pfennig.
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Schluß der Anzeigen-Summa des Sonntags.
Dauernd lösender Verdienst: Abonnentenämter und Sammlerinnen bei hohen und leichten Verdiensten gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regierungstraße 14, Halle, Leipziger Straße 53, I. E. Surt, Pergamentergasse 6.
Roman „Waldschloß“, 184 Seiten, statt 80 1/2 nur 25 1/2. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Heglerungstraße 14.

Privat-Anzeigen.
Wort 1 Pfennig
In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatpersonen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Offiziengebühr werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenfrist Sonntags Mittag.

Sommerfrischen
Sunderode (Harz). Sommerwohnungen, Veranden, Garten, Fernsicht, wöchentlich 7,00, Pension 3,50. Zimmer von 1/2 an. „Kaffeehaus“ Logierhaus.

Stellenanzeiger.
Für Inseraten-Ankündigungen begehren wir Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Schreiben an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstraße 14.

Vermischtes.
Kind, distreter Geburt findet bei Vergütung liebevolle Aufnahme in anständigen Hause. Werte Offerten unter A. E. 335 Hauptbahnhof und Postamt überreichen.
Damen besserer Stände, distreter Verhältnisse finden freundliche Aufnahme zwecks Entbindung. Frau Wittkopf, Behnig 1. Anhalt. Wlla Meierheim.

Verantwortlich für die mit * versehenen Anzeigen: Frau Clara Fülle, Magdeburg, für Wöden: Rose Lindermann, Berlin, für Inserate und Anzeigen: Gott Müller, Magdeburg, für alles übrige: Dorothea Schöberler, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Hauptgeschäftsbüro Magdeburg, Regierungstraße 14, u. Halle a. S., Leipzigerstr. 63

Nr. 239. 5. Jahrg. Nr. 51.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“



Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Ausgabe 75

Sonntag, den 20. September 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. 
Erfurt, Dergamenterstraße 6. 



Baalbek.

